

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Gesundheit Spende Blut, rette Leben – so der bekannte Slogan. Blut ist ein kostbares Gut, denn es kann nach wie vor nicht künstlich hergestellt werden. Umso wichtiger sind die freiwilligen Blutspenden. **Seite 3**

Skikjöring ist eine aufregende Disziplin. Sowohl für die Fahrer, die sich auf Skiern von galoppierenden Pferden über den See ziehen lassen, wie für die Zuschauer. Allein der einheimische Nachwuchs fehlt. **Seite 5**

Rumantschia Duos terz da tuot ils Rumantschs vivan dadour il territori tradiziunal rumantsch. Üna mità in cumüns tudais-chs in Grischun e tschella mità sparpagliada in tuot la Svizra. **Pagina 6**

Grosser Rat setzt erste (Klima)Zeichen

Wer neu baut, wird mit der Teilrevision des Bündner Energiegesetzes zur anteiligen Stromproduktion gezwungen. Zudem werden die Produktion von PV-Winterstrom gefördert und Steuervorteile geschaffen.

JON DUSCHLETTA

Das Bündner Parlament hat am Mittwoch die Teilrevision des Energiegesetzes des Kantons Graubünden behandelt und mit 69 zu 18 Stimmen verabschiedet. Dies auf Basis der Regierungsbotschaft und den Anträgen der vorberatenden Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie (KUBE). Konkret sieht die Teilrevision verschiedene Massnahmen zur Senkung des CO₂-Ausstosses und zur Steigerung der Energieeffizienz vor, vorab im Gebäudebereich (siehe EP/PL vom 6. und 13. Februar). Gegen das Energiegesetz in seiner ausdiskutierten Form stimmte die SP-Fraktion. Ihr gingen die Anpassungen zu wenig weit.

Weil Detailberatung und Schlussabstimmung nach Redaktionsschluss der Donnerstagsausgabe stattfanden, hier die Übersicht über die wichtigsten beschlossenen Änderungen:

Eigenstrom-Erzeugungspflicht

Der Grosse Rat ist dem Vorschlag von Regierung und KUBE gefolgt und hat die Eigenstromerzeugungspflicht für Neubauten klar mit 89 zu zwölf Stimmen im Gesetz verankert. So ist bei Neubauten zukünftig vorgeschrieben,



Schneesmelze – Symbol für den dringenden Handlungsbedarf, Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels entgegenzutreten. Foto: Jon Duschletta

einen Teil der benötigten Elektrizität durch entsprechende gebäudegebundene Erzeugungsanlagen selbst zu generieren. Art und Umfang der Eigenstromerzeugung bestimmt die Regierung unter Berücksichtigung der Energiebezugsfläche als Berechnungsgrundlage.

Von der Regelung ausgenommen sind Gebäude, die bereits im Minergiestandard gebaut oder auch Gebäude, die in Schattenlöchern situiert sind, die also einer geringeren Global-

strahlung als 1250 kWh/m² und Jahr ausgesetzt sind.

Ersatz Wärmeerzeuger

Beim Ersatz des Wärmeerzeugers in bestehenden Bauten mit Wohnnutzung müssen diese zukünftig so ausgerüstet werden, dass mindestens zehn Prozent des massgebenden Energiebedarfs entweder eingespart oder aber mit erneuerbaren Energien abgedeckt werden. Bei diesem Vorschlag folgte der Rat der Kommissionsmehrheit und bodigte

den Vorschlag der Kommissionsminderheit. Diese wollte den Ansatz auf 20 Prozent verdoppeln.

Förderung PV-Winterstrom

Der Kanton kann neue Beiträge gewähren für die Erstellung von Photovoltaikanlagen (PV) an Bauten und Infrastrukturanlagen, wenn diese durch ihre Ausgestaltung und Positionierung eine besondere Effizienz für die Produktion von Winterstrom aufweisen. Der Bau solcher vertikalen PV-Anlagen ist unter anderem an Stauseemauern, Strassengalerien, Lawinenverbauungen oder Bergbahngebäuden denkbar. Diese Regelung hat ihren Ursprung in einem parlamentarischen Auftrag von GLP-Grossrat Josias F. Gasser aus Chur, eingereicht in der Junisession 2019.

Steuerabzüge

Neu sieht das Energiegesetz eine im Vergleich zu heute erweiterte steuerliche Abzugsmöglichkeit für Investitionen vor, welche bei privatem Vermögensbesitz den Einsatz von erneuerbaren Energien beabsichtigen oder fördern.

Ersatzpflicht Elektroheizungen

Der Vorschlag einer KUBE-Kommissionsminderheit, bestehende, ortsfeste elektrische Widerstandsheizungen mit Wasserverteilungssystem bis 2035 durch gesetzkonforme Heizungssysteme ersetzen zu müssen, wurde im Rat mit 70 zu 23 Stimmen gebodigt. Dies nicht zuletzt mit dem Argument, dass solche Elektroheizungen seit 2011 eh verboten seien und sich das Problem mit der normalen Sanierungsrate solcher Heizsysteme in den nächsten Jahren von selbst lösen würde.

Im Gespräch mit SRK-Direktor Mader

St. Moritz Vor Wochenfrist fand im Badrutt's Palace Hotel eine Spendengala des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) statt. Mit einem Erlös von über 1,1 Millionen Franken erzielte die Benefizaktion zugunsten von Wasser- und Hygieneprojekten «Sauberes Wasser für alle» ein absolutes Rekordergebnis. Die EP/PL traf unmittelbar vor der Gala Markus Mader zum Interview. Mader war IKRK-Delegierter und ist seit mittlerweile zwölf Jahren Direktor des SRK. **Seiten 4 und 5**

La sonda es il di critic

Vereina Dürant la stagium ota han da transportar ils trens bliers veiculs tras il tunnel dal Vereina. Cun la capacità maximala pon gnir manats 205 autos l'ura da Selfranga a Sgaliains e viceversa. Da quist temp vegnan in muntogna a pasantar las vacanzas d'inviern sper ils giasts svizzers eir da quels dals pajais dal nord, ils Stadis dal Benelux e dal Danemar. «Per rivar in Engiadina tschernan bliers da quels la ruta tras il tunnel dal Vereina», disch Simon Rohner. L'impiegà da la Viafier retica es il manader dal transport d'autos tras il tunnel dal Vereina. Sco ch'el declera arrivavan la sonda tant giasts svizzers sco eir da quels giò dal nord a Selfranga, «perquai transportaina la sonda cun trens supplementars.» Adonta da quai es da far quint impustüt la sonda cun temps d'aspect davant il tunnel. (fmr/fa) **Pagina 7**

Societats in tschercha d'impuls

Val Müstair L'intent da la grupp d'interess «Impuls per societats musicalas in Val Müstair» es d'elavurar e da survgnir impuls per la vita in lur societats. Inizians sun ils presidents e'ls dirigents da las societats da musica e dals coros da la regiun. Sco prüm arrandschamaint organischa la grupp d'interess ün referat ed ün lavuratori insembel cul perit da musica Emil Wallimann. El es cumponist, dirigent, manader da cuors ed autur da litteratura professionala. In ün da seis bliers fögls d'infuormaziun manzuna'l quant important cha'l contact culs singuls commembers saja, impustüt cun quels chi nu rivan da frequentar regularmaing las prouvas da musica. La Musica Concordia Müstair ha adattà per exaimpel sia saira da prouvas a la nouva situaziun. (fmr/afi) **Pagina 7**

Die Geschichte vom «Pferdeschneekönig»

St. Moritz «Pinot, der Schneekönig» lautet der Titel eines Kinderbuchs, das Ende Januar im Verlag Creativita Productions herauskam und von der Gammeter Media AG gedruckt wurde. Carmen C. Haselwanter beschreibt darin eine wahre Geschichte, die ihr von Skikjöring Fahrer Alfredo «Lupo» Wolf erzählt wurde. Es handelt sich um die Geschichte eines vollblütigen tschechischen Hengstes, der für den Pferderennsport bestimmt war, aber die Erwartungen der Rennstallbesitzer nicht erfüllen konnte. Um ein Haar entkam er dem Tod im Schlachthaus, um schliesslich in die Hände von Eigentümern und Trainern zu gelangen, die seine Stärken erkannten und förderten: Pinot fand seine Bestimmung im Skikjöring und wurde 2019 «König des Engadins». (mcj) **Seite 11**

Kommentar

Kompromiss der Mitte

JON DUSCHLETTA

In Anbetracht der 91 Stellungnahmen, welche in der Vernehmlassungsfrist zur Teilrevision des Energiegesetzes eingegangen sind und die Vorlage zerzausten, wie kürzlich Sturmtief «Sabine» das Unterland, ist alleine schon die Verabschiedung des Energiegesetzes durch den Grosse Rat als Erfolg zu werten. Möglich gemacht hat dies die politische Mitte unter dem erhobenen Drohfinger der SP-Fraktion, auch wenn diese selbst, wie bereits in der Eintretensdebatte angedroht, in der Schlussabstimmung geschlossen gegen das Gesetz gestimmt hat. Der Ratslinken ging die Gesetzesvorlage ganz einfach zu wenig weit. Rückendeckung bekam die Mitte indes von der SVP, wenigstens in der Schlussabstimmung am Mittwochabend nach einer fast zehnstündigen Debatte. «Wollen wir ein Signal aussenden, und wenn ja, welches?» Diese Grundsatzfrage stellte Energieminister Mario Cavigelli (CVP) am Mittwoch wohl nicht ganz umsonst. Er wehrte sich vehement gegen die Aussage, der Botschaft seien im Vergleich zur Vorlage alle Zähne gezogen worden und verwies darauf, dass Graubünden einer von lediglich sieben Kantonen sei, welcher die 1992 lancierten energietechnischen Bauvorgaben, die «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKEN) wenigstens einigermassen umgesetzt habe. In anderen Kantonen, beispielsweise in Bern, erlitt der Versuch, aktuelle, klimapolitische Anliegen in griffigere Energiegesetzartikel zu implementieren, Schiffbruch. So gesehen ist es erstmal als positiv zu werten, dass Graubünden nun der erste Kanton ist, der darüber hinaus Massnahmen aus den MuKEN in die kantonale Gesetzgebung hat einfließen lassen und mit der Förderung von PV-Anlagen zur Erzeugung von Winterstrom gar neue Wege bestreitet. Chapeau für diese Vorreiterrolle! Linke und Grüne tun gut daran, diesen Kompromiss der Mitte, diese Politik der kleinen Schritte und die daraus erwachsenen, klimaaktiven Knospen zu akzeptieren. Der anhaltende Bewusstseins(wandel) und die zunehmende Akzeptanz für dringend nötige Massnahmen zur Eindämmung der Klimaerwärmung in der Bevölkerung werden ihnen schon bald recht geben. Und wohl auch den nötigen Rückenwind, um die Schraube – auch auf Gesetzesebene – nach und nach anzuziehen. Denn eins ist sicher: Mehr geht immer oder wie KUBE-Präsident Emil Müller sagte: «Nach der Revision ist vor der Revision.»
jon.duschletta@engadinerpost.ch





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Laudinella AG
Via Tegjatscha 17
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Stricker Architekten AG
Via San Spiert 9
7504 Pontresina

Bauprojekt

Sanierung Saaltrakt

Baustandort

Via Tegjatscha 17

Parzelle(n) Nr.

1495

Nutzungszone(n)

Hotelzone Laudinella

Auflageort

Bauamt St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 17. Februar 2020 bis und mit 9. März 2020 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. Februar 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

BG 2020-0010

Parzelle

582

Zone

Wohnzone C

Objekt

Chesa Grevas
Vietta Clos 5

Bauvorhaben

Fassaden- und Fenstersanierung

Bauherr

STWEG Chesa Grevas
c/o Lüthi & Partner
Via Retica 26
7503 Samedan

Projektverfasser

Roland Malgjaritta
Architekturbüro
Via da la Resgia 20
7502 Bever

Auflage

15.02.2020

05.03.2020

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 15.02.2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.

BG 4125

Parzelle

96

Zone

Wohnzone A

Objekt

Chesa Saluver (Felix)
Via Chalchera 12

Bauvorhaben

Zwei Einzelversenkgaragen

Bauherr

Felix Daniel
Pionierstrasse 12
8400 Winterthur

Projektverfasser

Kilgapopp Architekten AG
Lagerplatz 6
8400 Winterthur

Auflage

15.02.2020

05.03.2020

Baugesuchsunterlagen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 15. Februar 2020

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedada la seguinta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

BG 2020-0010

Parcella

582

Zona

Zona d'abiter C

Object

Chesa Grevas
Vietta Clos 5

Proget

Sanaziun da la fatscheda e da las fenestras

Patrun da fabrica

Proprietad in condomini Chesa Grevas
c/o Lüthi & Partner
Via Retica 26
7503 Samedan

Autuors dal proget

Roland Malgjaritta
Büro d'architectura
Via da la Resgia 20
7502 Bever

Exposiziun

15.02.2020

05.03.2020

Documentaziun da la dumanda da fabrica

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 15 favrer 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

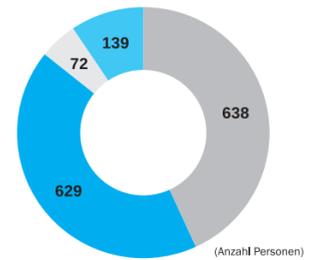
Januar 2020: 1,3 % Arbeitslosenquote in Graubünden

75,25 % 1112 Männer 24,75 % 366 Frauen



Januar 2020 1478
Januar 2019 1660

Im Vergleich zum Vorjahr: - 10,95 %
- 182 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)



Januar 2020 121 018
Januar 2019 123 962

Arbeitslosenquote in der Schweiz: 2,6 %
- 2 944 Personen (im Vergleich zum Vorjahr)

Quelle: Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedada la seguinta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica

Dumanda da fabrica 4125

Parcella

96

Zona

Zona d'abiter A

Object

Chesa Saluver (Felix)
Via Chalchera 12

Proget

Duos garaschas per sfundrer üna ad üna

Patrun da fabrica

Felix Daniel
Pionierstrasse 12
8400 Winterthur

Autuors dal proget

Kilgapopp Architekten AG
Lagerplatz 6
8400 Winterthur

Exposiziun

15.02.2020

05.03.2020

Documentaziun da la dumanda da fabrica

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 15 favrer 2020

Per incumbenza da l'autorited da fabrica

Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr

Reto Gilly, Sils Maria

Vorhaben

Renovation MFH, Via da Baselgia 42 mit Vergrößerung Garage, auf Parz. Nr. 2714, Sils Baselgia

Zone

Landhauszone

Projektverfasser

Luzi Wieland, Architektur/Bauleitung, Borgonovo

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei Sils zur Einsicht auf (Mo. bis Fr. 9.30- 11.30/14.30-17.30).

Einsprachen

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 15. Februar 2020

Der Gemeindevorstand



Scuol

Dumanda da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Brentsch, parcella 1593

Patrun da fabrica

Arnica Scuol AG
Via da Brentsch 417
7550 Scuol

Proget da fabrica

Refabricaziun La Funtana e fabricat nov pella recepziun

Temp da publicaziun

15 favrer fin 6 marz 2020

Exposiziun

Düraunt il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 15 favrer 2020

Cumün da Scuol, Uffizi da fabrica

Die Fondazione Garbald ist Besitzerin der Villa Garbald

Korrigendum Der Artikel «Neues Studienzentrum für Soglio» (EP vom 8. Februar) enthält Fehler: Nicht die ETH, sondern die Fondazione Garbald ist im Besitz der Liegenschaft Villa Garbald. Das Seminarzentrum wird vor allem von Forschenden der Universität Zürich und der ETH Zürich genutzt und steht für Aufenthalte von privaten Gästen nicht zur Verfügung. (ep)

Internationale Meisterschaften

St. Moritz In den letzten Tagen wurde am Olympia Bob Run St. Moritz – Celerina viel trainiert. Grund dafür sind die Schweizer Meisterschaften, die an diesem Wochenende auf der einzigen Natureisbobbahn der Welt ausgetragen werden. Neben der nationalen Meisterschaft finden auch die Spanischen und die Liechtensteiner Meisterschaften statt. An den beiden Renntagen werden der ehemalige Bobprofi Martin Annen und seine «Horseshoe Crew» für das leibliche Wohl und «Alleinunterhalter Manni» für musikalische Unterhaltung in der Horse Shoe Lodge sorgen. Der Eintritt zu allen Rennen ist frei. (pd)

Samstag, 15. Februar: 8.30 Uhr: Spanische Meisterschaften Skeleton. 8.40 Uhr: Schweizer Meisterschaften Skeleton Frauen. 8.55 Uhr: Schweizer Meisterschaften Skeleton Herren. 9.22 Uhr: Liechtensteiner Meisterschaften Zweierbob. 9.26 Uhr: Schweizer Meisterschaften Zweierbob Frauen. 9.30 Uhr: Schweizer Meisterschaften Zweierbob Herren. **Sonntag, 16. Februar:** 9.00 Uhr: Schweizer Meisterschaften Viererbob Herren

Veranstaltung

Traum der Alchemisten

Astronomie Vortrag Ziel der frühen Alchemisten war die Umwandlung von unedlen Metallen zu Gold und Silber. Die besondere «Tinktur» dafür konnte allerdings nicht gefunden werden. Dennoch lebt der Traum der Alchemisten, wie Wissenschaftler heute beobachten können. Wie Gold entstanden ist und wie es auf die Erde kam, findet seine Erklärung in den neuesten Beobachtungen von Kilonovas, also dem Verschmelzen von zwei Neutronensternen. Tragen Sie einen Ring aus Gold? Der öffentliche Vortrag von Walter Krein, Leiter der Sternwarte, findet am Samstag, 22. Februar um 20.30 Uhr in der Sternwarte Academia Samedan statt. Diese befindet sich im 5. Stock des Mittelschulgebäudes Chesa Cotschna. Im Anschluss gibt es eine astronomische Führung am grossen Teleskop des Observatoriums. Themen-schwerpunkte der Himmelsbeobachtung sind die Sternhaufen Plejaden und Hyaden im Sternbild Stier. Warme Bekleidung und gutes Schuhwerk sind für die Führung im Freien empfehlenswert. Der Eintritt ist für Mitglieder der Engadiner Astronomiefreunde und für junge Hörer bis 26 Jahre frei. (Einges.)

www.engadiner-astrofreunde.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiefel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Online-Verantwortliche: Mirjam Bruder (mb)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Annina Notz, Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Ena Romeril (ero), Ester Mottini, Christiane D. Mathis-Lucius

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

www.engadinerpost.ch

Blut spenden und damit Menschenleben retten

760 Blutspenden werden in der Schweiz jeden Tag für Patienten benötigt. Allerdings spenden nur 2,5 Prozent der Bevölkerung regelmässig Blut. Auch im Engadin reicht die Anzahl der Blutspenden nicht aus.

MIRJAM BRUDER

Der junge Mann hat sich beim Skifahren schwer und mehrfach verletzt und muss operiert werden. Während der Operation verliert er viel Blut und ist er auf Bluttransfusionen angewiesen. Eine fiktive Situation, die sich in den Spitälern regelmässig beziehungsweise tagtäglich zu – nicht nur in Operationen, sondern auch, was den Bedarf von «fremdem» Blut anbelangt. Am häufigsten wird Blut zur Behandlung von Krebspatienten benötigt, dann bei Herz-, Magen- und Darmkrankheiten sowie Sport- und Verkehrsunfällen. Bei sehr schweren Unfällen kann es vorkommen, dass über hundert Blutkonserven verabreicht werden müssen.

Laut Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes liegt der Bedarf bei rund 760 Blutspenden pro Tag. Da Blut nach wie vor nicht künstlich hergestellt und nur eine begrenzte Zeit gelagert werden kann, sind regelmässige Blutspenden notwendig – auch im Oberengadin.

2,5 Prozent

Gerade einmal 2,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung spendet regelmässig Blut.

Drei Spendeaktionen pro Jahr

Drei Mal im Jahr besteht die Möglichkeit, in Samedan Blut zu spenden – freiwillig und unentgeltlich. Die Anzahl der Blutspenden unterscheidet sich von Mal zu Mal, eine klare Entwicklung über die letzten Jahre lässt sich laut Cornelia Voneschen, Präsidentin des Samaritervereins Samedan, nicht erkennen. «In den jährlich drei Spendeaktionen verzeichnen wir jeweils 250



Unser Blut hat vielfältige und lebenswichtige Aufgaben: Sauerstoff zu transportieren, Krankheitserreger wie Viren und Bakterien abzuwehren, Wärme zu verteilen und Wunden zu verschliessen.

Foto: shutterstock.com/Happy cake Happy cafe

bis 300 Blutspenden, darunter sind viele Spender, die jedes Mal kommen. Früher hatten wir an einem Spitzentag sogar 120 Blutspenden», erinnert Voneschen, die zusammen mit ihren Kolleginnen vom Samariterverein die Blutspendeaktionen organisiert, das Blut wird vom Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes abgenommen. Voneschen ergänzt in diesem Zusammenhang: «Eigentlich sind dies viele Blutspenden. Für die Menge, die wir hier im Engadin benötigen, reicht diese jedoch nicht aus.»

Die Anzahl der Blutspenden unterliegt grossen Schwankungen, «und es ist immer schwierig, vorherzusagen, wie viele an einer Spendenaktion teilnehmen», stellt Voneschen immer wieder fest. «Saisonbedingt kann es sein, dass im Winter aufgrund einer Grippe-

welle weniger Menschen zum Blutspenden kommen, im Sommer haben viele Ferien.» Im Vergleich dazu: Schweizweit sind die Spenden um 24 Prozent zurückgegangen, das sind gut 40000 Liter weniger.

450 Milliliter Blut abgenommen

Grundsätzlich kann jeder gesunde, erwachsene Mensch (siehe auch Ergänzungs-kasten) Blut spenden. Das Blutspenden an sich dauert, so Voneschen, etwa zehn Minuten, dabei werden 450 Milliliter Blut abgenommen. Vor der Spende füllt jede und jeder ein Formular aus. Wer zum ersten Mal spendet, wird vorgängig zudem vom anwesenden Arzt befragt und untersucht. «Wir empfehlen, vor dem Blutspenden viel zu trinken und nachher keinen Sport zu treiben, da man doch eine beträcht-

liche Menge an Blut «verloren» hat», so Voneschen.

Vor der Weiterverarbeitung wird jede Blutspende im Labor auf Krankheiten untersucht. Anschliessend können aus einer Blutspende verschiedene Blutpräparate hergestellt werden. Patienten erhalten gezielt nur die Blutbestandteile, die sie benötigen – rote Blutkörperchen nach plötzlichem Blutverlust oder bei Blutarmut, Blutplättchen bei beispielsweise Leukämieerkrankungen oder Plasmapräparate bei Patienten mit Autoimmunerkrankungen. Ein Teil des Blutes wird zudem an Pharmafirmen weitergegeben und dort zu Medikamenten verarbeitet.

Der nächste Blutspendetermin im Engadin ist am Mittwoch, 26. Februar von 17.00 bis 19.30 Uhr in der Sela Puoz in Samedan. Weitere Informationen unter: www.samariterverein-samedan.ch

Wer darf Blut spenden?

Laut Blutspende SRK Schweiz darf jede und jeder – Frauen drei Mal im Jahr, Männer vier Mal – die oder der folgende Bedingungen erfüllt:

- in einem guten Gesundheitszustand
- zwischen 18 und 60 Jahre alt
- mindestens 50 Kilogramm schwer
- keine grösseren Operationen und
- keine Geburt in den letzten zwölf Monaten
- keine Einnahme bestimmter Medikamente
- keine Einnahme von Drogen
- keine Tätowierungen oder Piercings innerhalb der letzten vier Monate
- Wartezeiten nach Aufenthalt in Ländern mit spezifischen Infektionskrankheiten. (mb)

Chalandamarz-Wahlen

Zuoz Die Gemeindeversammlung stand am Mittwoch im Zeichen der bevorstehenden Chalandamarz-Wahlen. Im Gemeinderat stehen Ramun Ratti und Christian Florin für eine Wiederwahl für drei Jahre zur Verfügung. In der Baukommission hat Stefan Metzger das Ende seiner Amtszeit erreicht; eine neue Kandidatin oder ein neuer Kandidat muss in die Kommission gewählt werden. Aus der Versammlung wurden Christian Ferrari und Marco Salzmann für eine Amtszeit von drei Jahren vorgeschlagen. In der Geschäftsprüfungskommission steht Jachen Delnon für eine Wiederwahl für drei Jahre zur Verfügung, für den Schulrat stellt sich Roman Grossrieder für eine Wiederwahl für drei Jahre zur Verfügung. Ge-

meindepräsident Andrea Gilli hat darauf hingewiesen, dass weitere Vorschläge in schriftlicher Form bis Freitag, 14. Februar um 16.00 Uhr bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden können. Im Weiteren hat Gilli über die verschiedenen Projekte im Rahmen des Aktionsprogramms Zuoz 2025 informiert, welche in diesem Jahr angegangen werden. Unter «Orientierungen» wurde über die Situation des Forstbetriebs, die Lage bezüglich der Unruhen auf strategischer Ebene der ESTM AG und diverse Instandhaltungsarbeiten bei Alpstrassen (Vaüglia, Arpiglia und Es-cha Dadains) informiert. Die nächste Gemeindeversammlung findet am 29. April 2020 im Zuoz Globe des Lyceums Alpinum Zuoz statt. (pd)

Beim Schlitteln einen Helm tragen

Schlitteln gilt zu unrecht als ungefährliche Sportart für die ganze Familie. Jährlich werden mehr als 6500 Verletzte Schlittlerinnen und Schlittler ärztlich behandelt. Jeder Sechste verletzt sich am Kopf. Pro Jahr stirbt in der Schweiz im Durchschnitt eine Person beim Schlitteln, wie die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) am Dienstag mitteilte. Die Mehrheit der Verletzungen passiert bei Selbstunfällen. Es kommt

aber auch zu Kollisionen mit Personen, Bäumen, Absperrungen, Pfosten oder Autos. 15 Prozent der Schlittlerverletzungen betreffen den Kopf. Knapp die Hälfte der SchlittlerInnen fährt dennoch laut einer Erhebung der bfu ohne Helm. Die bfu rät einen Helm und hohe, feste Schuhe zu tragen und empfiehlt auch, statt klassischer Schlitten einen Rodel zu benutzen, der einfacher und präziser gelenkt werden kann. (sda)

Familienergänzende Kinderbetreuung



Die Regierung will gute Kinderbetreuung sicherstellen. Foto: Arno Balzarini

Graubünden Die Regierung hat die Botschaft betreffend Stärkung der familienergänzenden Kinderbetreuung und Aufhebung des Gesetzes über Mutterschaftsbeiträge zuhanden des Grossen Rats verabschiedet. Mit der Botschaft will die Regierung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken. Das Instrument der Mutterschaftsbeiträge schaffe negative Erwerbsanreize, weshalb die entsprechende Gesetzgebung verbunden mit flankierenden Massnahmen für Familien am Existenzminimum aufgehoben werden solle.

Der Grosse Rat hat in der Junisession 2019 den Auftrag Hardegger zur Revision des Gesetzes über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden überwiesen. Die Regierung anerkannte den Handlungsbedarf und hat in ihrer Antwort das Ergreifen von Massnahmen zur Stärkung der familienergänzenden Kinderbetreuung mit der Aufhebung des Gesetzes zu Mutterschaftsbeiträgen verknüpft, welches negative Erwerbsanreize setzt. Eine Verknüpfung der Mutterschaftsbeiträge mit der familienergänzenden Kinderbetreuung ist naheliegend, da es bei den Zielen der beiden Instrumente Überschneidungen gibt. Beide Instrumente tragen zur finanziellen Absicherung von Familien bei und möchten eine gute Betreuung der Kinder sicherstellen.

Die Vorlage trägt den gesellschaftlichen Gegebenheiten Rechnung: Die Berufstätigkeit beider Elternteile soll unterstützt und nicht verhindert werden. Das Instrument der Mutterschaftsbeiträge habe negative Erwerbsanreize gesetzt, da die Berufstätigkeit des betreuenden Elternteils zum Zeitpunkt der Einführung der Mutterschaftsbeiträge politisch und gesellschaftlich nicht erwünscht war. Seit Inkrafttreten des Gesetzes über Mutterschaftsbeiträge im Jahr 1992 wurden auf Bundes- sowie auf Kantonsebene verschiedene familien-, gesellschafts- und sozialpolitische Entscheidungen gefällt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Heute besteht die Erwartung, dass beide Elternteile berufstätig sein

können. Daher besteht in Bezug auf die Mutterschaftsbeiträge Handlungsbedarf. Die durch die Aufhebung der Mutterschaftsbeiträge frei werdenden finanziellen Mittel werden für die zusätzliche Förderung von familienergänzender Kinderbetreuung eingesetzt. Neben der verstärkten Förderung familienergänzender Kinderbetreuung wird die Aufhebung der Mutterschaftsbeiträge durch weitere Massnahmen im Bereich der Sozialhilfe abgedeckt. Die Vorlage sieht zudem Massnahmen zur Verhinderung einer finanziellen Lastenverschiebung zu den Gemeinden vor. Insgesamt wird eine kostenneutrale Umsetzung angestrebt.

Die in der Botschaft vorgesehenen Massnahmen sollen die finanziellen Belastungen der Betreuungsinstitutionen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung abschwächen. Aktuell werden weitere Lösungen erarbeitet.

Vorgesehen ist eine grundlegende Gesetzesrevision, welche durch eine Neuregelung der Subventionierung die Abgeltung der Betreuungsleistungen für Kinder gezielt auf das Einkommen und Vermögen der Erziehungsberechtigten abstimmt. Gleichzeitig soll damit der administrative Aufwand der Leistungserbringenden für die Erhebung der Steuerdaten der Erziehungsberechtigten reduziert werden. (staka)

«Wasser ist Hygiene, Hygiene ist Überleben»

Die Rotkreuz-Gala hat kürzlich in St. Moritz den Rekorderlös von über 1,1 Millionen Franken für Wasser- und Hygieneprojekte eingebracht. Unmittelbar vor der Gala sprach der Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes, Markus Mader, mit der EP/PL über sauberes Wasser, humanitäre Hilfe, Strategien und Optimismus.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Markus Mader, Sie waren nach Ihrem Studium als IKRK-Delegierter in Krisengebieten wie Sri Lanka, Peru, Pakistan und Afghanistan im Einsatz und stehen heute als Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes kurz vor einer Spendengala im Nobelhotel Palace. Wie wohl fühlen Sie sich gerade?

Markus Mader*: Sehr wohl. Es ist speziell, hier in St. Moritz, in diesem schönen Hotel sein zu dürfen und es ist eine gute Gelegenheit, mit unserer Gala Feriengäste und auch Einheimische zu erreichen. Es war aber auch als Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in den Ländern, in denen ich damals gearbeitet habe schon alltäglich, mit Ministern, Generälen oder Clanchefs, also mit der oberen Gesellschaftsschicht zu tun zu haben. So gesehen, ist die Arbeit eines IKRK-Delegierten sehr nah an den Menschen, bei den Verletzlichen, den Opfern von Kriegen, aber gleichzeitig auch in den höchsten Ebenen der Gesellschaft. Daher bin ich es gewohnt, auch wenn heute die Ausgangslage natürlich eine andere ist.

Sie sind seit zwölf Jahren SRK-Direktor, wie stark prägen Ihre Erlebnisse aus der IKRK-Zeit Ihre heutigen Entscheide?

Diese ersten Erlebnisse in jungen Jahren waren schon sehr prägend, wenn man sieht, welches Leid ein Krieg oder ein Konflikt zur Folge haben kann. Man sagt ja immer, ein Krieg ist ausgebrochen. Aber ein Krieg bricht nicht einfach aus, es sind immer Menschen dahinter, die den Krieg suchen und wollen. Zu sehen, was dies für Kinder oder Familien bedeutet oder für Menschen, die gefoltert wurden, ist schon sehr prägend. Auch wenn ich heute selbst noch regelmässig in unseren Projektländern vor Ort bin, so sind mir diese damaligen Erlebnisse geblieben.

Was ist Ihnen besonders nahe gegangen?

Gefängnisse und ihre Gerüche beispielsweise. Man öffnet eine Türe zu einer Zel-



Direktor Markus Mader begann seine Karriere als IKRK-Delegierter in verschiedenen Krisengebieten. Auslöser war damals ein vom IKRK verbotenes Buch. Foto: SRK/Remo Nägeli

le und es kommt einem ein Geruch entgegen, den man nicht mehr vergisst. 50 Menschen die, eingepfercht auf 20 Quadratmetern, schon lange niemand Aussehen mehr gesehen haben und plötzlich wieder Hoffnung schöpfen. Oder auch in einem Spital während der Operation von Kriegsverletzten. Auch hier bleibt der Geruch in Erinnerung.

«Ein Krieg bricht nicht einfach so aus»

Weshalb wurden Sie IKRK-Delegierter?

Während der Gymnasialzeit hat mir meine Schwester eine verbotene Kopie des Buches «Kupferstunde» des Berner Oberländer IKRK-Delegierten und späteren Journalisten Dres Balmer geschenkt. Darin beschreibt dieser seine Zeit in El Salvador sehr kritisch. Weil IKRK-Delegierte aber der Verschwiegenheit verpflichtet sind, wurde das Buch vom IKRK verboten, was es aber natürlich nur noch bekannter machte. Nach der Lektüre habe ich mir gesagt, so schwarz-weiss wie Balmer das schreibt, kann die Lage dort nicht sein und wollte mir selbst ein Bild machen. Das war der Auslöser.

Sie standen sieben Jahre der Geschäftsleitung der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi vor, waren Mitbegründer des Netzwerks Kinderrechte Schweiz und sind Vater zweier erwachsener Adoptivkinder aus Äthiopien. Woher kommt dieses Engagement für die Kinder, die Kleinsten und Schwächsten?

Wohl aus meiner Feldarbeit fürs IKRK, wo ich das Elend von Kindern gesehen habe, oder von den Begegnungen mit

Jugendlichen, die ich im Gefängnis besuchte. Nachdem ich bereits Pfadiführer und Junioren-Trainer im Fussball war, habe ich mich das erste Mal wirklich intensiv mit Kindern im Kinderdorf Pestalozzi auseinandergesetzt. Da ging es oft um den interkulturellen Austausch, um das Eigene und Fremde, und um die Frage, wie man dies alles wahrnehmen und sich dafür sensibilisieren kann. Das war eine wichtige Zeit für mich, und dann natürlich auch die eigenen Kinder, die sind einem ja immer am nächsten.

Das Schweizerische Rote Kreuz verfolgt aktuell in zwölf Ländern Wasser- und Sanitärprojekte. Wie sehen solche Projekte konkret aus?

Es gibt ganz viel verschiedene Projekte: Ganz einfache, wie der Bau von Latrinen nach einem Erdbeben. So geschehen beispielsweise in Haiti, wo funktionierende Toiletten zu wieder aufgebauten Häusern ganz einfach dazugehören. Wasser ist Hygiene, Hygiene ist Überleben, und dafür müssen die Menschen Toiletten und auch sauberes, fliessendes Wasser haben, um sich die Hände zu waschen. Damit kann man sehr viele Krankheiten vermeiden. Dann gibt es auch grosse Projekte wie der Bau ganzer Wassersysteme und Wasserzisternen, zum Beispiel in Nepal. Dabei wird Wasser mit natürlichem Druck in grosse Zisternen geleitet, von wo aus 100, 200 oder auch mal 300 Häuser versorgt werden können. So hat jedes, zumindest jedes zweite Haus im Garten fliessendes, sauberes Wasser zum Trinken, Waschen und was davon übrigbleibt, um den Garten zu bewässern. Man sieht, Wasser ist enorm wich-

tig und Voraussetzung für jede Entwicklung.

Im Kleinen wie im Grossen ...

Ja, in Haiti ging es kürzlich um die Ausscheidung von Grundwasserschutzzonen, genau so, wie ich es als damaliger Gemeindepräsident von Eggersriet auch in der Schweiz getan habe. Also das lokale Grundwasser, von dem hunderte oder tausende Menschen abhängig sind, zu schützen, indem man rundherum Schutzzonen definiert. Da konnte ich meine Erfahrungen aus der Schweiz einbringen.

Humanitäre Hilfe ist in Konfliktsituationen sicher vonnöten. Kritisch betrachtet, könnte man dabei aber auch von Symptom- statt von Ursachenbekämpfung sprechen. Wie sehen Sie das?

Wir arbeiten im Gesundheitsbereich mit den lokalen Rotkreuz-Organisationen und immer auch mit den jeweiligen Regierungen zusammen. Lokale oder regionale Regierungen sind, wie bei uns die Gemeinden oder Kantone, verantwortlich für Gesundheit und die Wasserversorgung. So haben wir mit unserer Arbeit durchaus einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung und das politische System im jeweiligen Land. Gerade beim Thema Wasser glaube ich nicht, dass wir Symptombekämpfung betreiben. Vielmehr stellen wir Menschen oft zum überhaup ersten Mal fliessendes Wasser zur Verfügung. So gesehen, ist auch eine Grundwasserschutzzone eine langanhaltende, nachhaltige Lösung.

Wasser – ein Allgemeingut. Wie stark gilt dieses Menschenrecht in Zeiten, in

denen Grosskonzerne Wasserquellen aufkaufen und kommerziell vermarkten noch?

Ich hab das in den Ländern, in denen wir arbeiten und auch auf lokaler Ebene so noch nie angetroffen. Hingegen ist es natürlich schon so, dass die jeweilige Gemeinde etwas für die Infrastruktur verlangt, die es braucht, um sauberes Wasser bereitzustellen. Nicht unbedingt viel, doch für die Ärmere einer Gemeinschaft ein oft gewichtiger Beitrag. Mit diesen Einnahmen wird dann der Unterhalt und die Instandhaltung der Wasserversorgung bezahlt, während die Anfangsinvestitionen von den Hilfswerken bezahlt werden. Wir wollen, dass solche Systeme über Jahre zuverlässig funktionieren. Dabei sind die Unterhaltskosten auf Dauer oft teurer als die Investitionskosten.

«Wasser kostet, um die Infrastruktur instand zu halten»

Und das funktioniert?

Ja. Auch wenn nicht alle Regierungen immer so funktionieren, wie wir es gerne sähen, so gibt es doch demokratische Grundstrukturen in praktisch allen Ländern, in denen wir tätig sind. Auf diese zivilgesellschaftlichen Lokalstrukturen gilt es aufzubauen. So gibt es gewählte Wasserkomitees mit einem Präsidenten, ähnlich einer Wasserkoooperation in unseren Gemeinden. Damit stärken wir dann wieder die demokratischen Strukturen. Es ist sehr wichtig, mit dem jeweiligen System zu arbeiten.

Über 650 Millionen Menschen haben weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, obschon die Erde genug für alle hergäbe. Trotzdem spricht aus Ihnen viel Optimismus. Woher kommt dieser?

Wir haben in den letzten 30 Jahren weltweit die Kinder- und Müttersterblichkeit halbieren können, die Einschulrate liegt bei über 90 Prozent und der Zugang zu Wasser ist erheblich verbessert worden. Wir haben viel erreicht, aber wir müssen dranbleiben und weiter in diese Richtung arbeiten. Dafür braucht es uns.

«Kindersterblichkeit konnte weltweit halbiert werden»

Also keine Ohnmacht gegenüber der Lage der Welt?

Wenn ich auf Reisen bin, fühle ich mich tatsächlich manchmal wie auf einer Achterbahn der Gefühle. Trotzdem sehe ich immer wieder, dass wir mit ganz wenig ganz viel erreichen können. Mit dem Geld, mit unseren Mitarbeitenden und vor allem auch mit den weltweit rund zwölf Millionen Freiwilligen ist viel möglich, gerade auch in der Prävention. Andererseits sehe ich natürlich auch, was zerstört wird, ob durch Konflikte, Korruption, schlechte Regierungsführung oder auch durch den von uns mitverursachten Klimawandel. Ich bin aber von Grund auf ein positiver Mensch und freue mich immer wieder, wenn ich, wie beispielsweise auf Haiti, die Fortschritte sehe, auch wenn es Momente des Zweifels gibt.

Das Schweizerische Rote Kreuz ist selbst eine riesige Organisation, bestehend aus 24 Kantonalverbänden, vier Rettungsorganisationen, zwei Institutionen und einer Geschäftsstelle. Für das SRK stehen über 4700 Mitarbeitende und über 53 000 Freiwillige im Einsatz. Wie behalten Sie da die Übersicht?

Fortsetzung des Interviews auf Seite 5

Im Gespräch mit ...

... Markus Mader

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Nach dem Zuozer Kaffeeunternehmer Daniel Badilatti ist heute der Direktor des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), Markus Mader, an der Reihe. Er ist seit 2008 SRK-Direktor, ist Stiftungsratsmitglied der Humanitären Stiftung SRK und der Glückskette sowie Mitglied der beratenden Kommission des Bundesrates für Internationale Zusammenarbeit. Sieben Jahre war Markus Mader Geschäftsleitungsvorsitzender der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, zehn Jahre Präsident des SRK-Kantonalverbandes St. Gallen und sechs Jahre parteiloser Gemeindepräsident der St. Galler Gemeinde Eggersriet. (jd)

Wo bleiben die einheimischen Skikjöring-Fahrer?

Skikjöring ist zweifelsohne eine exklusive Wintersportart. Doch um den Engadiner Nachwuchs ist es derzeit nicht so gut bestellt.

MARIE-CLAIRE JUR

Vor über 100 Jahren riefen einige Skisportbegeisterte in St. Moritz eine neue Wintersportart ins Leben, nämlich das «Skikjöring». Der Begriff dieser Disziplin leitet sich vom norwegischen «Snörekjöring» ab, was so viel wie «Schnurfahren» bedeutet. Auch wenn die ersten wagemutigen Skifahrer, die sich von galoppierenden Pferden durch den Schnee ziehen liessen, keine Schnüre in Händen hielten, aber Leinen, hat sich das Skikjöring als exklusive und anspruchsvolle Sportart durchgesetzt und weiterentwickelt. Während beim offiziellen Skikjöring-Rennen, das 1906 über mehrere Kilometer auf der Verbindungsstrasse zwischen St. Moritz und Champfer stattfand, die Gespanne wohl noch im Trab unterwegs waren, sind sie auf der 2700 Meter langen Rennstrecke auf dem St. Moritzersee heute in vollem Galopp unterwegs.

Einzigartige Disziplin

Der St. Moritzer Franco Moro gehört zu den erfahrensten und erfolgreichsten Skikjöring-Fahrern. Der siebenfache «König von St. Moritz» wird am kommenden Sonntag sein hundertstes Skikjöring bestreiten. Der Temporausch und das prickelnde Gefühl, ein nicht ungefährliches Rennen inmitten anderer Pferde und Fahrer zu bestreiten, lösen bei ihm einen Adrenalinkick aus, den er auch mit 60 Jahren nicht missen möchte. «Das Skikjöring ist einzigartig, das gibt es nur bei uns auf dem St. Moritzersee, und es finden nur drei Rennen pro Jahr statt». Die Begeisterung für den Sport möchte der erfahrene Moro gerne an Jüngere weitergeben. Doch um dem Nachwuchs steht es nicht zum besten, jedenfalls nicht um den einheimischen Nachwuchs. Zwar gehen an den Skikjöring-Rennen von 2020 mehr Fahrer an den Start als auch schon, aber die Einheimischen machen sich rar. «Ich finde es schade, dass ausgerechnet diese Sportart, welche hier im Engadin erfunden wurde und sich zur lokalen Tradition entwickelte, die hiesige Jugend nicht richtig zu begeistern vermag.» Am skifahrerischen Können, das die Basis für das Skikjöring



Bevor die Skikjöring-Fahrer an den Start gehen, drehen sie mit ihren Pferden ihre Aufwärmrunden und präsentieren sich den Wettenden. Diese kleinen Jungs verfolgen das Geschehen mit Interesse. Sind sie die Skikjöring-Fahrer von morgen?
Foto: Marie-Claire Jur

abgibt, kann es gemäss Moro nicht liegen. Im Engadin gibt es viele Sportcracks, die mit traumwandlerischer Sicherheit auf Alpinskiern unterwegs sind. Aber mit einer Affinität zu Pferden kann nicht bei allen jungen und sportlichen Erwachsenen gerechnet werden.

Weibeln um den Nachwuchs

Deshalb hat Moro damit angefangen, systematisch Kontakt mit Landwirtschaftsbetrieben aufzunehmen, in denen auch Pferde gehalten werden und in denen junge Bauernsöhne und -töchter in die Fussstapfen der Eltern gestiegen sind. Dieser Art weibelt Moro, der auch Mitglied der St. Moritzer Skikjöring-Kommission ist, um nachfolgenden einheimischen Skikjöring-Nachwuchs. Aufgrund seiner Vernetzung und seines guten Namens

als erfolgreicher Skikjöring-Fahrer kann Moro auch bei den Rennstallbesitzern und Trainern vorstellig werden, wenn es darum geht, ein Rennpferd für einen jungen Skikjöring-Fahrer oder eine junge Skikjöring-Fahrerin «zu organisieren». «Ob jemand sein Pferd für das Skikjöring zur Verfügung stellt, ist vor allem eine Frage des Vertrauens», präzisiert Moro, der zusammen mit anderen Mitgliedern der Skikjöring-Kommission gerne Pate steht für junge Skikjöring-Adepten. Diese müssen mindestens 18 Jahre (volljährig) sein, exzellent Ski fahren können, eine Affinität zu Pferden haben und sich in bester körperlicher Verfassung befinden.

Mut, kräftige Arme sowie eine ausgezeichnete Konzentrationsfähigkeit und Reaktionsschnelle sind weitere Voraussetzungen, um beim Skikjöring mitmachen zu können. Die Fahrerinnen

und Fahrer können nur mit einer Lizenz an den Start, die ihnen nach erfolg-

reicher Aufnahmeprüfung verliehen wird.



Franco Moro, siebenfacher König von St. Moritz, setzt sich für den Skikjöring-Nachwuchs ein.
Foto: Marlène Laupper

Fortsetzung des Interviews von Seite 4

Ich glaube, wir sind ein typisches Gebilde unseres Landes und in unserem Föderalismus ein Abbild dessen. So gut wie die Schweiz geführt ist, so gut können wir auch das SRK führen, ja sogar noch besser, weil das SRK doch noch etwas übersichtlicher ist. Zudem können wir auf viele Freiwillige zählen und sind dank unseren Kantonalverbänden und Rettungsorganisationen mit unseren Diensten bis weit in die Täler verwurzelt. Ich war selbst auch Präsident des St. Galler Kantonalverbands und habe dank meiner lokalen und internationalen Erfahrung ein Gesamtverständnis und bin deshalb auch überzeugt von dem, was wir tun.

Trotz Grösse und Bedeutung steht das SRK in Konkurrenz zu anderen humanitären Hilfsorganisationen. Hilft das den Ärmsten auf der Welt oder schadet es?
Man muss unterscheiden. Bei den Verletzlichen in der Schweiz arbeiten wir eng mit anderen Organisationen wie Spitex oder Pro Senectute zusammen. Im Ausland sind es neben den Rotkreuz-Organisationen zum Beispiel die Cari-

tas oder die Uno. Einzig auf dem Spendenmarkt, da sind wir Konkurrenten.

Beim SRK ist viel von Strategien die Rede, von Dachstrategien und der Strategie 2020 mit ihren 14 Stossrichtungen ...

Wir schliessen aktuell die Strategie 2020 ab und sind auch schon fast fertig mit der Strategie 2030, deshalb kommt das Thema zurzeit wohl etwas mehr zum Tragen. Ich glaube, man braucht eine gemeinsame Mission, ein gemeinsames Ziel. Bei uns heisst das: Leben retten, Gesundheit schützen und die Würde des Menschen stärken. Die Strategie zeigt auf, wie eine solche Mission in unseren drei Wirkungsfeldern Katastrophenvorsorge und Rettung, Gesundheit sowie Integration und Migration konkret umgesetzt werden kann. Da muss man sich einig werden, sonst verzettelt man sich ob all der Bedürfnisse. Eine Strategie ist aber auch intern wichtig, um noch relevanter, noch wirksamer, noch effizienter und auch flexibler und innovativer zu sein, gerade auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

Jährlich fließen dem SRK rund 120 Millionen Franken an Spenden und Zuwendun-

gen zu. Wie meistern Sie die Herausforderung, diese Gelder sinnvoll einzusetzen und zielfördernd zu verwalten ?

Sehen Sie, genau darum ist eine Strategie so wichtig. Eine Strategie sagt immer auch aus, was man nicht macht. Wir haben uns auf unsere Themenfelder und innerhalb dieser auf bestimmte Projekte und gewisse Länder spezialisiert. Da hilft es eben, eine längerfristige Planung zu haben. Die grösste Herausforderung ist wohl, dass wir wirklich einerseits in der Not helfen, gleichzeitig aber auch längerfristig denken und längerfristige Projekte unterstützen. Es gibt immer Krisen, Konflikte oder Naturkatastrophen. Unsere Aufgabe ist zu schauen, dass wir das Geld möglichst wirksam und effizient zusammen mit den Betroffenen einsetzen können. Die Menschen vor Ort wissen in der Regel, was sie brauchen. Darum muss man sie miteinbeziehen und sie fragen, was das Wichtigste ist für die Nothilfe wie auch für die langfristige Hilfe.

Ein Beispiel?

Immer wichtiger wird die Katastrophenvorsorge: Wie bauen wir ein Haus, damit es erdbebensicher ist oder dem nächsten Wirbelsturm standhält? Da haben wir

viel gelernt über die Jahre. Wir müssen uns auch fragen, wie wir in der Nothilfe einen Brunnen so bauen können, dass er möglichst lange hält und hilft. Oder wie wir mit Bezug auf den Klimawandel beispielsweise eine Hangverbauung planen können, damit die Menschen, die darunter leben, langfristig geschützt sind.

«Man muss die Betroffenen vor Ort mit einbinden»

Die Rotkreuz-Galas finden regelmässig in Zürich und Genf statt. Seit 2016 auch in St. Moritz. Weshalb St. Moritz?

Der Auslöser war das 150-Jahr-Jubiläum des SRK im Jahre 2016. Die Gala in St. Moritz machte damals den glanzvollen Auftakt zum Jubiläumsjahr. Wir hatten dank der Zürcher Gala bereits gute Kontakte zu einflussreichen Leuten mit einem engen Bezug zu St. Moritz. Nach der ersten, sehr erfolgreichen Durchführung war klar, dass wir diese Gala auch weiterhin veranstalten.

Zum dritten Mal ist St. Moritz nun Gastgeberin einer Rotkreuz-Gala. 2016 wurden 830 000 Franken für Trinkwasserprojekte in Nepal gesammelt, zwei Jahre später 670 000 Franken für Gesundheitsprogramme in Ecuador und nun über 1,1 Millionen Franken für Wasser- und Hygieneprojekte. Wie werten Sie dieses Rekordresultat?

Wir sind von diesem Resultat überwältigt. Es zeigt auf, dass die Spenderinnen und Spender Vertrauen in unsere Arbeit haben und sie sich der Wichtigkeit des Themas Wasser und Hygiene sehr bewusst sind. Das freut uns ausserordentlich. Die Einnahmen der Gala sind für das SRK sehr wichtig, aber wir denken auch hier langfristig. Es gibt Leute, die an ein solches Event spenden und andere, die lieber zu einem späteren Zeitpunkt spenden, wenn sie sich an diesen speziellen Abend erinnern oder aber, wenn eine Katastrophe eintritt und dafür Geld gesammelt wird. Man weiss dank der Gala mehr zum Thema, weiss um die Dringlichkeit und hat Vertrauen in das SRK. Das ist ganz besonders wichtig, will man als Hilfsorganisation wiederkehrende Spenden generieren und die Leute auch für die nächste Gala gewinnen.

Dispers illa diaspora

Duos terzs da tuot ils Rumantschs e las Rumantschas vivan dadour il territori tradiziunal rumantsch. Üna mità in cumüns tudais-chs i'l chantun Grischun e tshella mità sparpagliada in tuot la Svizra. Quai muossan las cifras las plü novas da l'Uffizi federal da statistica.

«Inavò resta be il lat sgrommà», solaiva para dir alch barba da seguond grà. Natüralmaing ch'el nu d'eira restà inavo. Na, el vivaiva giò la Bassa. La vita d'ün dret Rumantschun, gromma grassa. Ir davent – e la brama da tuornar – es bod fingià ün «leitmotiv» da la cultura rumantscha. Saja per motivs economics

sco üna jada, per far üna scolaziun o simplamaing per aventura, amur o abandonar che eir adüna. Ma intanta sun daplüs davent co «a chasa». 65 pertschient da tuot ils Rumantschs e las Rumantschas nun vivan plü illas valladas rumantschas. 65 pertschient. Quai sun daplù co la mità. Punct. O douvra quia ün segn d'exclamaziun?

Duos diasporas

I vegn discurrü d'üna dretta diaspora rumantscha, i'l agen pajais. Dimena d'ün exil da Svizzers in Svizra. Anzi, i vain discurrü da duos diasporas rumantschas. La diaspora rumantscha in cumüns e citads tudais-chs aint il chantun Grischun (33 pertschient). E lura la seguonda diaspora rumantscha, quella giò l'uschè nomnada Bassa, sparpagliada in tuot la Svizra (32 pertschient). Ed i fa sen da distinguer tanter quistas duos gruppas. Intanta chi



Üna prova da visualisar ils 65 pertschient da Rumantschs e Rumantschas chi vivan dadour il territori tradiziunal da la lingua minoritara. La cifra es creschüda considerabelmaing ils ultims ons. illustraziun: RTR



CUMÜN DA SCUOL

Il cumün da Scuol tschercha pellas gestiuns tecnicas causa restructuraziun interna ed üna demischiun

2 manadras o manaders pel mantegniment

Ellas/Els

- sun respunsablas/respunsabels pellas gruppas da mantegniment
- sun respunsablas/respunsabels tanter oter pella rumida da naiv, las vias cumünalas e vias champestras, las piazzas da giovar e da sport, ils sunteris, il s-chart e la coordinaziun cul uffizi forestal
- accumpognan progets da construcziun bassa/ota

No spettain

- üna scolaziun da manadra/manader da fabrica o üna scolaziun equivalenta e plüs ons experienza sül chomp da fabrica, impustüt aint il sectur da la construcziun bassa
- iniziativa ed ün möd da lavurar conscienzius, bunas manieras, l'abilità da lavurar in üna squadra e plaschair vi dal contact cun abitants e collavurats
- il dun da's far valair e da trattar
- experienza cun manar gliעד
- ch'Ella/El sapcha ütisar l'EED sco eir discorrer e scriver rumantsch

Cugnuschentschas da GIS sun d'avantag.

No spordschain

Üna lavur variada cun respunsabilità in üna squadra flexibla chi funcziuna bain, ün salari correspondent e bunas prestaziuns socialas.

Entrada in piazza

1. gün 2020 o tenor curvegna

Infoormaziuns

per quista piazza dà Arno Kirchen, manader dals uffizis tecnicis (081 861 27 22).

L'annunzcha culla solita documainta es d'inoltrar fin il plü tard als 28 favrer 2020. Adressa: Administraziun cumünala, per mans da la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol

dess pussibilitats e masüras per sustegner e crear sportas rumantschas in cumüns tudais-chs aint il chantun Grischun, es la Rumantschia giò la Bassa quasi surlaschada a sai svesa. Il motiv: la basa per la ledscha da linguas chantunala es il principi territorial. Il chantun Grischun ha l'incumbensa da promover la lingua rumantscha e survain perquai raduond tshinch milliuns francs l'on da la Confederaziun. Quists raps das-cha però gnir investits expressamaing be in Grischun.

Sainza sustegn

Actualmaing daja ün'unica canorta rumantscha dadour il chantun Grischun. A Turich, chi'd es amo adüna la chapitala rumantscha giò la Bassa. Il chantun Grischun nu das-cha, ed il chantun Turich nu sto sustegner quista sporta. Rumantsch nun es üna lingua zürigaisa. I's tratta d'üna sort vacuum giuridic. Güsta perquai dvaintan ils cloms vi e plü da-

dots, d'arcugnoscher tuot la Svizra sco territori eir rumantsch. Lura pudess o stuvev dafatta gnir activa la Confederaziun. La «retro-terra» da la Rumantschia es oramai la Svizra svesa. Ed i dà movimaint in chosa. Quist on ha concess la Confederaziun per la prüma jada insomma üna contribuziun da 100000 francs a favur da la diaspora rumantscha giò la Bassa. E la Lia Rumantscha chi administrescha quists raps, less sustegner cun quist import tanter oter la canorta rumantscha a Turich. Cun la «Missiva davart la cultura 2021–2024» dess gnir instituzionalisà ün tal import per la Rumantschia giò la Bassa.

Dispers, o pers?

Cun o sainza raps a disposiziun, la plü gronda difficultà per promover il rumantsch illa diaspora es, chi nu dà per exaimpel quartiers rumantschs a Basilea, Berna o Turich. Il viver sparpaglià, dispers, es ün dals attributs d'üna dias-

pora. E quai cumplicha las chosas. Sainz'üna cumünanza linguistica es blier plü greiv da dar inavant la lingua minoritara, in quist cas il rumantsch giò la Bassa. La statistica precisascha: il plü tard la seguonda generaziun in diaspora nu dà normalmaing plü inavant il rumantsch. Infra be duos generaziuns as schmezza uschea potenzialmaing il nomer da Rumantschs e Rumantschas. Quai es blier, güsta schi's es be pacs. Implü vegn la diaspora rumantscha vi e plü gronda. Amo ils ons 80 vivaiva 60 pertschient da la populaziun i'l territori rumantsch, hoz be plü 35 pertschient. Il trend va cler vers las regiuns tudais-chas intuorn Cuoira ed inavant giò la Bassa. (rtr/asc)

Il film «Dispers» da l'emischiun Cuntrasts as poja verer online sün www.rtr.ch o lura in dumengia, ils 16 favrer, a las 17.25 sün SRF1. L'autura dal film e da quist artichel, Anna Serarda Campell, es svesa üna part da quels 65 pertschient da Rumantschs e Rumantschas chi vivan dadour il territori rumantsch.

Daplü rumantsch in scoula media

Grond cussagl! Las scoulas medias i'l territori rumantsch dessan gnir obliadas da rinforzar e promover spezialmaing il rumantsch. Quai resorta d'üna dumanda parlamentara cha'l deputà Lorenz Alig (pld, Foppa) ha inoltrà cun sustegn da 48 collegas al Grond cussagl. La ledscha da scoulas medias valabla pretenda üna sporta decentrala chi tegna quint a las relaziuns linguisticas e regiunalas. Pustüt dess gnir garanti ün access egal da scolars tudais-chs, rumantschs e talians a la scoula media. Sco cha Lorenz Alig punctuescha, haja la Regenza uossa la

pussibilità d'obliar las scoulas medias i'l territori rumantsch da promover spezialmaing la lingua rumantscha. In vista las novas curvegnes da prestaziun per las scoulas medias in territori rumantsch vögljan ils interpelladers savair, scha la Regenza es pronta d'obliar a quistas scoulas da promover il rumantsch e da metter a disposiziun ils mezs finanziels supplementars. Concretamaing dess la Regenza s'exprimer, co ch'ella vuol garantir in avegnir üna sporta decentrala da scoulas medias specialisadas illas regiuns rumantschas e talianas.

Fingià Rico Valär, professer per cultura e litteratura rumantscha a l'Università da Turich, vaiva d'incuort constatà, cha causa las cugnuschentschas linguisticas mangluossas mancan eir magistras e magisters da lingua rumantscha. Perquai pretenda'l eir ün'instrucziun da rumantsch cumpletta da scoula fin pro la matura per uffants chi creschan sün in Rumantschia. El es persvas, cha chi chi perda in sia carriera scolastica il contact culla lingua rumantscha, a quel manca eir la cumpetenza e la motivaziun per stübgjar rumantsch. (fmr/mc)

Posiziun ferma dal post da coordinaziun

Lia Rumantscha Las organisaziuns linguisticas Pro Grigioni Italiano e Lia Rumantscha benevaintan las finamiras da la Regenza in connex culla diversità culturala e linguistica dal chantun Grischun i'l program da la Regenza 2021–2024. Illa debatta dal Grond cussagl han deputadas e deputats da tuot las trais regiuns linguisticas pretais da la Regenza ch'ella realisescha da maniera decisa las masüras planisadas.

Pro'ls accents da svilup in connex culla diversità culturala e linguistica es stata i'l center la proposta da la Regenza da crear ün post da coordinaziun per l'administraziun plurilingua. Sco cha la Lia Rumantscha e Pro Grigioni Italiano scrivan in üna comunicaziun cumünai. sajan, oter co la Regenza, plüssas votantas e plüs votants – tanter oter eir il president e la vicepresidente da la Cumi-schun per politica da stadi e strategia – da l'avis cha'l nouv post da coordinaziun per l'administraziun plurilingua

tocca in ün lö interdepartamental, per exaimpel illa Chanzlia chantunala. La Deputazione grigionitaliana in Gran Consiglio e la Gruppa rumantscha dal Grond cussagl sustegnan la pretensiun cha'l post da coordinaziun as posizionescha fermamaing e tegna uschè quint da la dimensiun politica da l'incumbenza pel Chantun e la democrazia. Tenor la Deputazione grigionitaliana e la Gruppa rumantscha dess il post da coordinaziun cusgliar e sustgnair cun agüd d'ün monitoring ed in collavuraziun cullas organisaziuns linguisticas sco eir ulteriusas gruppas d'interess la Regenza ed ils uffizis chantunals illa realisaziun da la ledscha da linguas sün tuot ils s-chalins.

Las ulteriusas masüras dal program da la Regenza concernan: la promoziun da sportas da fuormaziun i'l sectur dal barat linguistic ed illa diaspora linguistica dadour il Chantun chi dessan güdar ad augmantar las offertas da fuor-

maziun bilinguas illas linguas chantunals minoritaras dadour lur territori tradiziunal; la promoziun da la transfuormaziun digitala quai chi pertocca instrumaints da basa linguisticas e traduziuns sco eir l'examinaziun e realisaziun da masüras adattadas per far frunt a las sfidas da la transfuormaziun da las medias. Üna sporta mediala in tuot las linguas chantunals es, tenor la Lia Rumantscha, da grond'importanza per la società ed ün'urgenza per las medias talianas. La discussiun davart las linguas e culturals ha eir tangà las pussibilitats d'augmantar l'attractività turistica dal Grischun, qualchosa chi nu das-cha ir a don e cuost da la preschentscha da la lingua tradiziunala. Las organisaziuns pretendan, cha'ls noms locals e las inscripziuns e signalisaziuns dessan esser scrittas illa lingua tradiziunala (per exaimpel «Ruinaulta» e brich «Rheinschlucht», «stazione» e na «Bahnhof» a Poschiavo). (sp)

Imprender meglader rumantsch

der Lohn	la peja / paja, il salari
die Aufbesserung	l'augmaint
der Bruttolohn	la peja / paja brütta
der dreizehnte Monatslohn	la tredeschvela peja / traideschavla paja
das Durchschnittseinkommen	la peja / paja media
das Einkommen	la peja / paja
das Entgelt	la peja / paja
die Entlöhnung	la peja / paja
der Erwerb	il guadagn / guadogn
ein festes Gehalt	üna peja / paja fixa
gegen ein geringes Entgelt	per üna pitschna peja / paja
das Gehalt	la peja / paja
das Gesamteinkommen	la peja totela / paja totala
der Monatslohn	la peja / paja al mais
der Nettolohn	la peja / paja netta
das Salär	la peja / paja
der Stundenlohn	la peja / paja a l'ura
der Verdienst	il guadagn / guadogn



Dal tunnel dal Vereina vegna fat d'urant la stagiun ota impustüt la sonda viv adöver.



fotografias: Jon Duschetta e mad

A Selfranga actualmaing pustüt giasts danais

D'incuort han cumanzà in pajais dal nord las vacanzas d'inviern. Quels giasts, ma eir ils giasts svizzers, rivan a Selfranga normalmaing la sonda vers mezdi.

«D'urant la stagiun ota planisaina trens supplementars, adüna cur chi fa dab-sogn», disch Simon Rohner da la Viafier retica (VR). El maina il transport d'autos tras il Vereina. Quels trens han la capacità absoluta da transportar fin 205 autos l'ura tras il tunnel. La planisaziun da trens supplementars fana, sco ch'el disch, a man dals terminis da vacanzas dals giasts ed eir da l'experienza. «Vi per l'eivna ans grataja da transportar ils vei-

culs tras il tunnel sainza gronds temps da spettar.» Chi possa dar minchatant ün quart o üna mezz'uretta da spettar, ma ch'uschigliö circulescha il trafic bain. «Il di critic es la sonda, cur cha'ls giasts van ed impustüt cur chi rivan.»

Giasts dal nord e Svizzers a Selfranga

D'urant la stagiun ota circuleschan fich blers autos da pajais da l'Europa da l'ost aint da l'Austria vers Livigno. «Il viadi tras il tunnel dal Vereina fan be singuls dals giasts da quels pajais, var 90 perschient vegnan aint dal Tiroi», constata Rohner, «quels chi tschernan la ruta tras il Vereina sun ils giasts da pajais dal nord, concret dals Stadis dal Benelux e dal Danemarc.» Ils giasts danais han cumanzà lur vacanzas in sonda passada. Las vacanzas dad els e dals oters pajais dal nord d'urant fin davo l'eivna da Carnaval.

«Quists giasts partan la not e rivan sü da Clostra a Selfranga vers mezdi, da quel temp es la culmaina, il plü grond trafic, causa chi rivan quella jada eir ils giasts svizzers.» Da quels dis poja dar, sco cha l'impiegà da la VR disch, malgrà ils trens supplementars temps d'aspet plü lungs.

A Sagliains as sparta il trafic meglder

Da la vart süd dal tunnel, a Sagliains, es il privel da culuonnas main grond: «Cunquai cha'l trafic tras il tunnel da Livigno po circular per ün tschert temp adüna be in üna direcziun vaina a Sagliains la bunura bod fich grond trafic giò da Livigno», declera Simon Rohner, «cur cha'ls Svizzers e'ls oters rivan vers las desch esa però be pac trafic da la destinaziun taliana, uschea rivaina da tgnair a Sagliains l'uonda da veiculs ün pa plü planiva.» Sco ch'el agiundscha poja dar minchatant eir

situaziuns extraordinarias chi stagan il trafic, e quai al süd ed al nord dal tunnel: «D'incuort vaina gnü a Selfranga ün problem relevant pella sgürezza.» Pro ün tren nu funcziunava il sistem da frenar inan-

dret: «Perquai vaina pudü transportar d'urant quist temp dal disturbi var 300 autos damain co normalmaing, e quist motiv tecnic ha chaschunà üna stagnaziun cun fin a trais uras da spettar.» (fmr/fa)

«Situaziun tras Susch tuot on difficila»

Cha'l trafic sün via s'augmanta permanentamaing, na be d'urant la stagiun ota, constata Emil Müller, il president dal cumün da Zernez e grondcuglier. El presidia la cumischiun predeliberanta chi tratterà il Program da vias 2020-24 per mans dal Grond cussagl. «Tenor quel program esa previs cha'l sviamaint da La Punt-Chamuesch vegna realisà a partir dal 2021», disch Müller. Quai significha,

sco ch'el continuescha, chi mancan i'ls prossems ot fin desch ons lura las resursas finanzialas dal Chantun per ün ulteriur sviamaint. «Ma schi'n grataja da verer cha la planisaziun dal sviamaint a Susch gnia prochatschada e chi detta üna prüm'exposiziun publica lura as poja presümer cha nus sajan sün buna via cul proget», manaja Emil Müller, «eir schi voul gronda pazienza.» (fmr/fa)

Arrandschamaints

Film dad Elena Könz

Cult. Scuol La snowboardista Elena Könz da Vnà chi s'ha retratta da l'on 2018 dal sport activ ha creà quist inviern i' territori da skis ed assa Motta Naluns sia aigna Park-Line, la «Dragon-Line». Special pro quella sun ils obstaculs i'ls muosters e las cultuors dal dragun. Tuot quists elemaints derivan dal magazin da las Pendericulas Scuol. Ch'ella ha reciclà quels e na cumprà tuot nouv ha üna radschun: Elena Könz (annada 1987) s'ingascha per ün möd da viver persistent. In seis prüm film «A Chasa» disch la sportista ch'ella as vaiva retratta dal sport activ eir perquai cha quel nu piglia resguard a l'ambient. Ün team ha uossa filmà ad Elena Könz pro sia lavur artistica La premiera dal film «il dat alb - der weisse Würfel» es in sonda, ils 15 favrer a las 22.00 a Scuol i' Cult. (fmr/fa)

Bal da seniors

Pro Senectute La Pro Senectute invida a tuot las senioras e'ls seniors ad ün inscunter da bal e star da cumpagnia. Quel ha lö in mardi, ils 18 favrer, a l'hotel a la Staziun a Zernez. La Chapella Alp Laret pissera da las 14.00 fin las 17.00 pella musica da bal. (protr.)

L'Uniun da musica chantunala ha registrà i'ls ultims ons üna diminuziun da societats. Il nomer da commembers es percenter restà plü o main il listess.

Illa Val Müstair s'ha fuormada la gruppa d'interess «Impuls per societats musicalas in Val Müstair». L'intent es d'elavurar e da survgnir impuls per la vita illas societats musicalas da la regiun. Iniziantes da la gruppa d'interess sun ils presidents e'ls dirigents da las trais societats da musica e dals trais coros da la Val Müstair. Tuot quistas societats cumbattan causa damain commembers o chi sun in tschercha d'ün dirigent.

«Qua cha nus cumbattain tuots culs medems pissers vaina gnü l'idea da fundar üna gruppa d'interess», declera Silke Hauser, la presidenta da la Musica Concordia Müstair. Illa Val Müstair mancan musicantas e musicants giuvs. «Id es ün pèr singuls chi impredan ün instrument da tola», constat'la, «be ils pac restan davo il temp da scoula illa val.» Ils blers dals giuvs bandunan la patria per far lur giarsunadi o scolaziun utr. «L'ün o l'oter tuorna la fin d'eivna a cha-

Il cumbat per commembers

sa», uschè la presidenta. La Musica Concordia Müstair ha müda la saira da prova sülla sonda e spera da dar cun quai als giuvs la pussibilità da s'partecipar a la vita musicala da la società. Plünavant cumbattan las musicas eir culla concorrenza da las ulteriuras sportas da temp liber, saja quai i' l'sectur da sport o «cha'ls uffants impredan a sunar ün instrument chi'd es güsta modern sco la guitarra.» Üna masüra per render attent als instrumaints da tola pratichescha la Scoula da musica Engiadina Bassa Val Müstair fingià daspö ons: Adüna al principi da l'on nouv da scoula daja üna preschantaziun d'instrumaints da flà per las scolaras e'ls scolar da la prüma classa primara. «Meis giavüsch per l'avegnir füss cha nus pudessan collavurar cun avair per exaimpel cumünavelmaing ün deposit d'instrumaints e da notas.»

Sül nivel chantunala s'haja constatà i'ls ultims ons üna reducziun dal nomer da societats da musica. «La quantità da musicantas e musicants es restada plü o main listessa», disch Andy Kollegger, il president da l'Uniun da musica chantunala. Quai significha cha las societats fusiuneschan sainza perder lapro ils commembers. «Quai es per exaimpel capità cullas musicas da Tavo e Clostra chi s'han unidas ad üna società». Ün oter trend es la fuormaziun da musicas



In Grischun daja damain societats da musica, il nomer da musicantas e musicants es percenter restà.

fotografia: Uniun da musica svizra

regionalas. «Quist trend maina cun sai il privel chi va a perder la vita culturala i'ls singuls cumüns e cha las societats da musica nun imbellischan plü las festas cumünalas», uschè Kollegger. L'Uniun da musica chantunala spordscha agüd a las singulas societats da musica per eruir las radschuns da la reducziun da lur commembers. «Lapro esa important da gnir a savair schi dà motivs chi's po influenzar o na e pür in quel mumaint as poja iniziar ils prossems pass», declera'l. Üna soluziun pussibla per svagliar l'interess dals giuvs per la musica instrumentala füss, tenor el, l'introducziun da «Bläserklassen» illas scoulas. (fmr/afi)

Il prüm arrandschamaint

La gruppa d'interess «Impuls per societats musicalas in Val Müstair» invida in sonda, ils 22 da favrer, in sala cumünala da Lü ad ün referat public. Il componist, dirigent, manader da cuors ed autor da litteratura professionala Emil Wallimann referischa davart il tema «La società i' focus». Il referat cumainza a las 09.00 ed es public. Davomezdi ha lura lö ün lavuratori cullas respunsablas e'ls respunsabls da las societats da la Val Müstair per elavurar masüras concretas. (fmr/afi)

CINEMA REX Pontresina

Samstag, 15. – Freitag, 21.2.

Sa/Mi 14.30 Do 13 D ab 6/4J
Die Eisprinzessin 2 2D
Sa 16.15 Di 13 Do 14.45 D ab 8/6J
Dolittle
Sa 18.15 D ab 12/10J
Das perfekte Geheimnis
Sa/Mi 20.30 Do 18 D ab 14/12J Prem.
Nightlife
So 10.30 Türk/d ab 12/10J Premiere
Honeyland
So 12 So 17 Do 16.30 Fr 13.30 Dial/d
Der Bär in mir
So 13.30 Mo 15 Mi 13 D ab 6/4J Prem.
Die Heinzels
So 15 D ab 8/6J
Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
So/Di 20.30 Dial ab 12/10J Premiere
Moskau einfach!
So 18.30 Mi 16.15 E/df ab 12/10J
Judy
Mo 13.30 Fr 15 D ab 6/4J
Latte Igel
Mo/ Fr 16.30 Dial ab 12/10J
Platzspitzbaby
Mo 18.30 E/df ab 10/8J
Bohemian Rhapsody
Mo 20.30 F/d ab 12/10J Prem.
J'accuse
Di 14.45 D ab 8/6J
Das geheime Leben der Bäume
Di 16.15 Ov/df ab 12/10J
Bruno Manser
Di 18.30 Mi 20.30 E/df ab 12/10J
Little Woman
Mi 18.30 E ab 12/10J
Chillida: The Death of Air
Do 20.30 D ab 12/10J
Birds of Prey
Fr 13 D ab 6/4J Premiere
Lassie come home
Fr 18.15 E/df ab 12/10J Premiere
Peanut Butter Falcon
Fr 20.30 Dial/D ab 12/10J Premiere
Jagdzeit

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Grosser Altgold Ankauf

Im Hotel Sonne, via Sela 11, 7500 St. Moritz
Freitag 21. Februar 2020 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Schmuck, Goldmünzen, Gold aller Art, Silber 925 und 800.
Armbanduhren, auch defekte.
Wyss / Ostertag: 078 850 67 64

Zu vermieten
in **St. Moritz Dorf** an der Via Ruinatsch
ab 1. Mai 2020.

Büroräumlichkeiten 2½ Zimmer und 4½ Zimmer mit Abstellraum sowie 6 Parkplätzen.

Die Räume sind neu renoviert und einzeln oder
gemeinsam nutzbar für Büros, nicht störendes
Gewerbe sowie Gesundheitspraxis und verfügen
beide über eine Dusche mit WC.
Der Mietzins beträgt exkl. NK
für die 2½ Zimmer Fr. 1100.–,
für die 4½ Zimmer inkl. Abstellraum Fr. 1950.–
Auskunft unter 079 527 28 27 oder 081 834 88 50

Fackelschlitteln am Albulapass in La Punt



3 km purer Schlittel-Spass für Gross und Klein
20.00 – 22.00 Uhr Schlittelbahn Albulapass in La Punt
1-2 kostenlose Busfahrten zum Start auf 2000 m ü.M.
Mit Fackeln beleuchtete Schlittelbahn
Von La Punt Ferien offerierter Glühwein und alkoholfreier Punsch

WICHTIG: Schlitten müssen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber mitbringen
Stimmlampe gibt mehr Sicht und ist hilfreich
Helmtragen wird empfohlen
Versicherung ist Sache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Datum	Mittwoch, 5/12/19/26. Februar 2020
Zeit/Ort	20.00 – 22.00 Uhr Schlittelbahn Albulapass in La Punt
Anmeldung	Obligatorisch bis 17.00 Uhr bei La Punt Tourist Information Tel: +41 81 854 24 77 oder lapunt@gengadin.ch



Eisbärfell

(Vorleger) mit präpariertem
Kopf, vom Präparator.

Mit (CITES) Bewilligung,
Kanada, neu, 2 x 2 m,
schönes sauberes weiss,
Fell unterfüttert.
Tel. 079 300 93 29

Gesucht Teilzeitjob 60 % bis 80 %
im Raum Oberengadin, als

– **Personenbetreuerin**
– **Haushaltshilfe**

Weiblich, Sprachen F / D / E
Angebote an Tel. 079 421 84 92

PRIVATKREDIT

Zinsen **4.9 %**

Rufen Sie uns für eine Beratung an:
CREDITFINANZ AG
Tel. 061 683 80 37 – 061 683 80 38
www.mykredit-online.ch

Parliamo Italiano-Falamos Português
On parle Français-Wir sprechen Deutsch
Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt

HOTEL PRIVATA



ENGADINER ZNACHT
Dumeng Giovanoli am Kochherd

Gemüsesalat mit Frischkäse
**
Weissweinsuppe mit Forellenspiesschen

Kalbsohrücken an Kräuterkruste
und Honigjugo
ris e versas - Wirsingreis
**
Orangengratin mit Cantucci

Mittwochabend, 19. Februar 2020
4-Gang-Menü CHF 64.–
Tischreservierung erwünscht

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch



St. Moritz

Zur Ergänzung des Teams sucht die Gemeindeschule St. Moritz auf Schulbeginn
2020/21 eine

KLASSENLEHRPERSON FÜR EINE 6. KLASSE
75 - 85 % -PENSUM (BEFRISTET AUF EIN JAHR)

Die Gemeindeschule St. Moritz umfasst rund 400 Kinder (vom Kindergarten bis zur
Oberstufe), die von rund 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Wir legen
grossen Wert darauf, die Kinder für das Leben nach der Schule fit zu machen, Freude
am Lernen zu erzeugen, aber auch die Engadiner Kultur zu leben.

Unter www.schule-stmoritz.ch erfahren Sie mehr über die Gemeinde und die Ge-
meindeschule St. Moritz.

Ihre Aufgaben

- Ihren Unterricht bereiten Sie mit Freude auf die unterschiedlichen Bedürfnisse
der Schulkinder vor und begleiten sie auf ihren individuellen Lernwegen.
- Als Klassenlehrperson sind Sie Ansprechperson für die Eltern und geben
regelmässig Auskunft über die Lernfortschritte Ihrer Schüler/-innen.
- Sie arbeiten gerne im Team.
- Sie sind offen und belastbar und haben die Bereitschaft sich weiterzuentwickeln
in persönlichen, pädagogischen, didaktischen und teamspezifischen Bereichen.

Ihre Qualifikation

- Sie verfügen über ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom.
- Sie sind überzeugt von Ihrem Beruf und unterrichten engagiert und
verantwortungsvoll.

Wir bieten

- Eine Schule, die die Kinder mit gelebten Leitsätzen in den Mittelpunkt stellt.
- Die Sicherheit eines stabilen und innovativen Arbeitgebers.
- Eine gepflegte Teamkultur und ein sehr gutes Arbeitsklima.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerberinnen und Bewerber senden die üblichen
Unterlagen bitte bis am **28. Februar 2020** per Post an die Gemeindeschule St.
Moritz, Frau Barbara Camichel-Z'graggen, Via da Scoula 6, 7500 St. Moritz oder elek-
tronisch an b.camichel@schule-stmoritz.ch.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Frau Barbara Camichel-Z'grag-
gen unter Tel. 081 837 30 50.

Anrufe anderer Zeitungen und Onlineplattformen sind explizit unerwünscht.



Charity-Abendessen «Pink Pizza» mit Tombola
Am 28. Februar 2020 im Restaurant Giardin in Pontresina

Möchten Sie die «MASCHA RÖSA» Langläuferinnen auch neben der Loipe unterstützen?
Dann melden Sie sich für das CHARITY-ABENDESSEN mit TOMBOLA an.

Um 20 Uhr startet der Abend mit Apéro und anschliessendem Pizaessen für 36 Franken, wovon 10
Franken sowie der Erlös der Tombola an die Krebsligen Graubünden und Zürich gespendet werden.

Verbindliche Reservationen bitte bis zum 23. FEBRUAR 2020 unter: s.engiwv@gmail.com.
Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Ihre MASCHA RÖSA Teams
www.mascha-rosa.ch



krebssliga graubünden
lia grischna cunter il cancer
lega grigionesa contro il cancro



krebssliga zürich



Gemeinde S-chanf
7525 S-chanf

Die Gemeinde S-chanf, sucht zur Verstärkung des
Teams ab dem 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung
eine/einen

Säger/-in für Jahresstelle 100 %

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann schauen Sie auf unserer Homepage
www.s-chanf.ch/de/actuel/noviteds/ vorbei. Dort finden
Sie weitere Informationen zur ausgeschriebenen Stelle.

Bei Fragen steht Ihnen Denoth Riet, der Betriebsleiter ad
Interim der Sägerei, gerne zur Seite (078 911 70 50).

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung bis spä-
testens 29. Februar 2020 an: Gemeinde S-chanf,
Gemeindevorstand, Chauntaluf 51, 7525 S-chanf.



Jahres- konzert

Samstag
22. Februar 2020
20.00 Uhr

Hotel Laudinella
St. Moritz

Leitung:
Alessandro Pacco

Gastauftritt:
Tamboureggruppe OE
Leitung: Corina Good

Eintritt frei

MUSIKGESELLSCHAFT ST. MORITZ



Bündner Langlaufmeisterschaften 2020



BÜNDNER SKIVERBAND
FEDERAZIONE GRIGIONESE DI SCI
UNION GRISCHUNA DA SKIS



Herzlichen Dank

allen freiwilligen Helfern und unseren Sponsoren!

Goldensponsoren

Gemeinde Pontresina • Swisslos • Graubünden Sport •
Boom Sport • Snowsports St. Moritz • MIGROS
kulturprozent • Heli Bernina • Gemeinde Samedan •
Gemeinde La Punt

Silbersponsoren

CLC Samedan • Seiler AG • Lyceum Alpinum • Engadin
Skimarathon • Crystal Hotels und Restaurants St. Moritz •
Fähndrich Sport • Engadin St. Moritz Mountains • ÖKK • A.
Freund Holzbau GmbH • F. Duttweiler AG • Hotel
Laudinella AG • Sporthotel Pontresina • Sennerei Pontresina
• Valentin Gastro • Hotel Albris • Gemeinde Madulain • ask
caro Carolin Schweizer • Toko

Bronzensponsoren / Donatoren

Apotheke Roseg Pontresina • Costa Immobilien AG
Pontresina • Garage Planüra AG • A. Gini AG • Praxis Lütza
R. Campell-Dietrich, Pontresina • Futuraluce, St. Moritz •
Scoula Sportiva • Residenz am See, St. Moritz

Spezielle Unterstützung

Informatik Ausbildungszentrum Engadin (Webseite) •
Academia (Hosting)

Informationen / Fotos



fbm2020

fbm2020

www.stm2020.ch

Bunte Vielfalt im Heilbad

Tierporträts, Dorfansichten und Landschaften. Diesen Sujets begegnet vorwiegend, wer derzeit im Erdgeschoss des St. Moritzer Heilbads durch den langen Gang spaziert: Der Malclub Engadin stellt aus.

MARIE-CLAIRE JUR

Sie malen gerne und treffen sich wöchentlich, um gemeinsam ihr Hobby zu pflegen. Der Malclub Engadin vereint pensionierte wie auch jüngere Mitglieder, die sich frei von irgendwelchen Zwängen künstlerisch betätigen möchten. In früheren Jahren lehrten sie professionelle Kunstschafter aus der Region wie Silvio Giacometti oder Wanda Guanella, wie mit der Perspektive, dem goldenen Schnitt oder Komplementärfarben umzugehen ist, derzeit geben sie sich mangels künstlerischer Lehrperson gegenseitig freundschaftliche Tipps zu ihrem «work in progress». Einen Überblick über ihr Schaffen gewährt im St. Moritzer Heilbad zurzeit eine umfangreiche Ausstellung, an der zehn Mitglieder mit 34 Exponaten beteiligt sind, jeder und jede hat drei bis vier aktuelle oder in den letzten Jahren entstandene Werke beigelegt.

Die Ausstellung, welche unter der Ägide von Club-Präsidentin Gertrude Zanotta organisiert wurde, hat kein Motto und ist keinem Thema gewidmet. Zu sehen sind in erster Linie Landschaftsmalereien in Acrylfarben (zumeist vom Oberengadin), die im Sommer oder Herbst entstanden sind. Daneben sind Porträts von Tieren wie Füchsen und Gämsen ausgestellt. Auch mit Dorfansichten (Soglio oder Grevasalvas) haben sich einige Malende auseinandergesetzt. Praktisch alle Bilder sind im figürlichen oder leicht redu-

ziertem Stil gemalt. Nur bei einem einzigen Exponat handelt es sich um ein abstraktes Bild. Eine Ausstellende zeigt zudem Holzdrucke in Schwarz-Weiss von Blumen und einem Tannenhäher.

Wer sich die Arbeiten von Rudi Cadisch, Fulvio Chiavi, Elsbeth Gautschi, Ursula Gunziger, Lotti Ruoso, Norina Schaniel, Anna-Tina Simonett, Elvira Stettler, Erwin Sturz und Gertrude Zanotta ansehen möchte, hat noch bis am 28. Februar Zeit hierzu.

Wer sich zum Malclub Engadin hinzugesellen möchte, kann Elvira Stettler kontaktieren (081 834 32 60/estettler

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr; Samstag von 8.00 bis 15.00 Uhr.



Einblick in die aktuelle Ausstellung des Malclubs Engadin im St. Moritzer Heilbad: Ein abstraktes Bild von Elvira Stettler, ...



... eine Landschaft von Elsbeth Gautschi sowie ein Porträt von Füchsen von Rudi Cadisch.



Fotos: Marie-Claire Jur

Eine Reise in die Epoche der Wandermönche

In «Gallus, der Fremde» nähert sich Gabrielle Alioth literarisch an den St. Galler Heiligen und Namenspatron an.

Gabrielle Alioth hat am letzten Freitag im Silser Hotel Waldhaus ihr neuestes Buch vorgestellt. Alioth ist 1955 in Basel geboren und hat als Konjunkturforscherin und Übersetzerin gearbeitet, bevor sie sich der Schriftstellerei wandte. «Gallus, der Fremde» an dem sie bis zur Veröffentlichung vier Jahre gearbeitet hat, ist bereits ihr zehnter Roman. Die Autorin lebt seit 1984 mit Unterbrüchen in Irland.

Um es gleich vorwegzunehmen: Dieses Buch ist eine anspruchsvolle Lektüre mit Erzählsträngen, die zwar kunstvoll ineinander verwoben, aber nicht immer leicht zu entwirren sind. Es ist eine Reise in die Epoche der irischen Wandermönche im 6. Jahrhundert nach Christus, die durchdrungen ist von vielen Gefahren, Hunger, Kälte, Tod, Unwissen.

Ohne Kompass übers Meer

Alioth arbeitet sorgfältig und kritisch mit den vorhandenen historischen Quellen. Bewusst schafft sie keine neue Legende um den eigenwilligen Gallus, jenem Mann, der im Steinacher Tobel, unweit des Bodensees, eine Klausur gründete und zum Namensgeber und Schutzpatron des Klosters, der Stadt und des Kantons St. Gallen wurde. Die Autorin stellt sich vielmehr vor, wie es gewesen sein könnte. Man darf mit ihr



Die Autorin Gabrielle Alioth.

Foto: Silvia Wieggers

spekulieren, ob die Gottesritter vielleicht wegen bohrender Langeweile der Insel entkommen wollten. Waren sie vielleicht Aussteiger, angetrieben von Abenteuerlust? Verbrüht ist, dass Columbanus, ein charismatischer, strenger und asketischer Führer, die Gruppe der zwölf Brüder mit dem jungen Gallus angeführt hat. Diese begaben sich vom irländischen Bangor aus ins Ungewisse, um den heidnischen Süden zu missionieren. Wurden sie ungewollt eingespannt ins Machtspiel der damaligen Könige und des Papstes? Einmal

vom Ufer in Bangor abgelegt, gab es kein Zurück mehr. Schon die Überfahrt nach Frankreich ist für uns kaum vorstellbar: Die Mönche verfügten zwar über ein grosses Ruderboot, hatten aber weder Karte noch Kompass und schon gar kein GPS. Sie hatten nur wenig Proviant und Trinkwasser und wollten ihre wertvollen heiligen Schriften und Reliquien möglichst unbeschadet an Land bringen. Das war erst der Anfang ihrer unglaublichen Odyssee, die dann auf dem Landweg noch quer durch halb Europa führen sollte.

Gabrielle Alioth beleuchtet und imaginiert die Vita von Gallus von verschiedenen Ebenen aus: Als Frau, die den alt gewordenen Gallus in der Einsiedelei aufsucht und alles von ihm wissen möchte. Warum hat er sich gerade im Steinacher Tobel endgültig von Columbanus und den Begleitern verabschiedet? Sie stirbt, ohne von ihm eine Antwort bekommen zu haben. Und da ist auch die Frau der Neuzeit, die Autorin, die den umgekehrten Weg, also von der Schweiz nach Irland genommen hat, und sucht und forscht. Sie sagt, dort, wo Historiker schweigen müssten, weil gesicherte Fakten fehlten, habe sie die Freiheit zu spekulieren, was gewesen sein könnte.

Auch wenn der Roman abgeschlossen sei, gestand Alioth, beschäftige Gallus sie weiter und er bleibe ihr weiterhin ein Rätsel. Genauso dürfte es auch ihren Leserinnen und Lesern gehen.

Verehrt bis heute

Das Leben von Gallus, dem Einsiedler, dem Heiligen, der in gewissen Quellen als eigenständige und auch widerspenstige Persönlichkeit geschildert wird, bleibt geheimnisvoll fremd. Hat Gallus vielleicht gerade deshalb eine solch grosse Ausstrahlung und Bedeutung gewonnen? Immerhin tragen weltweit 450 Kirchen und Kapellen seinen Namen. Allein im Kanton Graubünden sind es deren sechs.

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Gabrielle Alioth «Gallus der Fremde», Lenos Verlag
ISBN 978 3 85787 489 5

Veranstaltungen

Gottesdienst und Homöopathie

La Punt Chamues-ch Im Inscunter-Gottesdienst der Kirchgemeinde reformo Oberengadin am Sonntag, dem 16. Februar ist um 17.00 Uhr in La Punt Chamues-ch im Kirchgemeindehaus Il Furorn (Via Cumünela 100) Claudia Scherlin-Werbter, Ärztin für Innere Medizin und Homöopathie, zu Gast. Sie wird im Gespräch mit Karin Last, Sozialdiakonin i. A., von ihrer Profession und ihrem Verhältnis zur Homöopathie erzählen. Da Inscunter Begegnung bedeutet, ist das anschließende gesellige Zusammensein bei Birnenbrot, Zopf und Kaffee Teil der frühabendlichen Feier, die in ökumenischer Offenheit stattfindet. (Einges.)

Luisa Famos

Sils Die «Literarische Annäherung an das Engadin» am Montag, 17. Februar um 21.15 Uhr im Hotel Waldhaus in Sils ist der früh verstorbenen Luisa Famos (1930–1974) gewidmet. Grund dafür ist die kürzlich erschienene Gesamtausgabe ihrer Gedichte (Unterwegs – In viadi, Limmat Verlag Zürich) mit einer neuen Übersetzung auf Deutsch von Luzius Keller, der auch das Nachwort geschrieben hat. In ihren Gedichten ist die Schwalbe ein Leitmotiv, sie selbst wurde die «randulina da Ramosch» genannt. Nicht nur ihr Heimatdorf ist ein Thema, sie schrieb auch Gedichte von ihren Aufenthaltsorten in Übersee. Chasper Pult stellt die Dichterin und ihr Werk vor. (Einges.)

Kartenreservierungen: 081 838 51 00,
mail@waldhaus-sils.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 15./16. Februar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 15. Februar
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 17 77
 Sonntag, 16. Februar
 Dr. med. P. De Vecchi Tel. 081 830 80 10

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 15. Februar
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68
 Sonntag, 16. Februar
 Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 15. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 16. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettings- und Notfalldienste
 Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
 Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
 Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
 Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
 Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
 Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
 Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulana und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
 www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina
 piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP

© Grand Hotel Kronenhof

Spa & Cocktail Night

Einmal im Monat lädt das Kronenhof Spa zum Night Spa. Heute Samstag, 15. Februar 2020, ist es wieder soweit. Besucher erhalten von 19.00 Uhr bis Mitternacht die Gelegenheit in der exklusiven Wohlfühlzone zu entspannen (Eintritt für externe Gäste: 50.00 Franken). Gönnen Sie sich ein Spa-Erlebnis mit Cocktails, Früchtesmoothies, Show-Aufgüssen, erfrischenden Körperpeelings im Dampfbad und Night-Spa-Massagen. www.kronenhof.com

Freitagabend ist Nachtslalom-Abend

Seit 1985 treffen sich junge und junggebliebene Pontresiner Skifans zum geselligen Nachtskirennen auf der Langard-Rennpiste (einfach gesteckter Riesenslalom mit zwei Läufen). Der letzte Nachtslalom dieser Saison wird am 21. Februar 2020 ausgetragen. Startnummernausgabe ab 18.30 Uhr. www.nachtslalom.info

Live-Musik im Bernina Sport

Bernina Sport verwandelt sich am 21. Februar 2020 zur temporären Konzert-Location mit Barbetrieb. Ab 20.00 Uhr spielt die einheimische Band «Dog on the Feet» Folk und Mundart (Eintritt frei). www.berninasport.ch

Kontakt

Pontresina Tourist Information
 Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo T +41 81 838 83 00 pontresina@estm.ch
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10 www.pontresina.ch

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschivao, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner
 Alimentshilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin: francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair: carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Zernez
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Susch bis Samnaun
 J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
 Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50
Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Altes Spital, Samedan
 Ralf Pohlschmid, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschivao Fax 081 844 21 78

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
 Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin: Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemic.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Nightlife

Milo (Elyas M'Barek) arbeitet als Barkeeper in Berlin und lernt eines Nachts durch eine Reihe von Zufällen seine Traumfrau Sunny (Palina Rojinski) kennen. Die beiden verabreden sich für ein Date, doch der bislang so perfekte romantische Abend eskaliert, als Milos chaotischer Freund Renzo (Frederick

Lau) hereinplatzt, dem die halbe Berliner Unterwelt auf den Fersen ist. Es ist der Beginn einer durchgeknallten Jagd durch das nächtliche Berlin ...

Cinema Rex Pontresina Samstag, 20.30 Uhr, Mittwoch, 20.30 Uhr und Donnerstag, 18.00 Uhr, **Premiere**



J'accuse

1894 wird der französische Offizier Alfred Dreyfus (Louis Garrel) angeklagt, zugunsten Deutschlands Militärgeschheimnisse verraten zu haben, und nach Guyana verbannt. Vier Jahre später deckt der Schriftsteller Emile Zola in einem Zeitungsartikel auf, dass ein Unschuldiger verurteilt wurde, weil er jüdischen Glaubens ist. Die Affäre, welche ganz Frankreich in Atem hält, wird aus dem Blickwinkel von Georges Piquart (Jean Dujardin) erzählt, einem Offizier, der zum Chef des Geheimdienstes ernannt wurde. Er erkennt

die Falschheit der Anschuldigungen gegen Dreyfus und beginnt Nachforschungen anzustellen. Dabei gerät er in ein gefährliches Labyrinth aus Verrat, Korruption und Antisemitismus, das nicht nur seine Ehre, sondern auch sein Leben in Gefahr bringt. Roman Polanski gibt Jean Dujardin eine beeindruckende Rolle in einem Film, der die Aktualität von Fake News eindringlich in Erinnerung ruft.

Cinema Rex Pontresina Montag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Moskau einfach!

Herbst 1989: Während in Berlin bald die Mauer fällt, überwacht in der Schweiz die Geheimpolizei Hunderttausende. Viktor (Philippe Graber), ein braver Polizeibeamter, wird von seinem Vorgesetzten Marogg (Mike Müller) verdeckt ins Zürcher Schauspielhaus eingeschleust, um Informationen über linke Theaterleute zu sammeln. Als er sich in die Schauspielerin Odile (Miriam Stein) verliebt, jene Person die er eigentlich observieren soll, gibt es kein Zurück mehr: Er



muss sich entscheiden zwischen seinem Auftrag und seinem Herzen.

Cinema Rex Pontresina Sonntag, Dienstag, 20.30 Uhr

Honeyland

In einem entlegenen mazedonischen Dorf steigt Hatidze, eine etwa 50-jährige Frau, täglich einen Berghang hinauf. Sie macht sich auf den Weg zu ihren zwischen den Felspalten lebenden Bienenvölkern. Ohne Gesicht- oder Handschutz entnimmt sie sanft die Honigwaben und singt dabei ein uraltes Lied. Zurück auf ihrem Bauernhof kümmert sich Hatidze um ihre handgemachten Bienenkörbe und ihre bettlägerige Mutter. Gelegentlich fährt sie in die Hauptstadt, um ihren Honig und die Körbe zu verkaufen. Eines Tages lässt sich eine Nomadenfamilie auf dem Nachbargrundstück nieder und in Hatidzes beschauliches Bienenkönigreich ziehen schallende Motoren, sieben kreischende Kinder und 150 Kühe ein. Doch Hatidze



freut sich über die neue Gesellschaft und lässt weder sich noch ihre bewährte Imkerei oder ihre Zuneigung zu den Tieren stören. Doch bald trifft Hussein, das Oberhaupt der zugezogenen Familie, Entscheidungen, die Hatidzes Lebensweise für immer zerstören könnten. (2 Oscarnominierungen)

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 10.30 Uhr

Die wundersame Karriere von Pinot dem Schneekönig

Kinder und Jugendliche, welche Pferdenarren sind, werden dieses Buch im Nu verschlingen. Denn die unglaubliche Story vom Skikjöring-Pferd Pinot ist nicht nur packend erzählt und schön illustriert, sondern basiert auch auf Tatsachen.

MARIE-CLAIRE JUR

«Es war einmal ...» So beginnen alle Märchen. Aber im Kinderbuch «Pinot, der Schneekönig» wird kein Märchen erzählt, sondern die wahre Geschichte von einem Wallach, der in einem deutschen Schlachthof ein frühes Ende hätte finden sollen, der aber durch eine glückliche Fügung dem Tod entrann und sich zu einem Rennpferd erster Güte entwickelte. Pinot heisst dieses Pferd, und es hat 2019 mit Alfredo «Lupo» Wolf an den Leinen die Skikjöring Trophy gewonnen und wurde zum König des Engadins gekürt.

Ein ideales Skikjöring-Pferd

Niedergeschrieben hat diese Pferdegeschichte, welche ihr von «Lupo» und von Carina Schneider erzählt wurde, die St. Moritzer Autorin Carmen Haselwanter. Sie führt die Leserschaft Kapitel um Kapitel durch das bewegte Leben des Vollblüters aus Tschechien, dem anfänglich niemand eine Karriere als Rennpferd zutraute, bis zu dem Tag, an dem sich dessen wahre Qualitäten offenbarten: Pinot hatte eine Affinität für Schnee – und lange Galoppstrecken kamen ihm entgegen. Und zu diesen langen Galoppstrecken gehört ja auch mit 2700 Metern Länge das traditionelle Skikjöring-Rennen auf dem zugefrorenen St. Moritzersee. Wie es den Protagonisten gelingt, Pinot so zu trainieren, dass schliesslich ein «Schneekönig» aus ihm wird, erzählt Autorin Haselwanter in einem leicht lesbaren, von lebendigen Dialogen durch-

setzten kinderfreundlichen Schreibstil. Ein weiteres klares Plus dieses 123 Seiten starken Jugendbuches sind die gezeichneten und gemalten Illustrationen von Pia Trummer und Jeanny Cordett. Hilfreich ist auch das Rennsport-ABC am Schluss des Bandes, in dem das Wesentliche zum White-Turf-Renngeschehen erläutert wird – von A wie Absatteln über H wie Handicap bis Z wie Zurückwiegen. Durch den ganzen Fliesstext hindurch erhalten die Leserinnen und Leser zudem punktuell allgemeine Informationen zum Pferdesport. Die Textkästchen er-

klären beispielsweise, was ein Pferdeflüsterer macht, wie sich Pferdefutter zusammensetzt oder was genau ein Schneeeisen ist.

Wohltätiger Zweck

Von «Pinot, der Schneekönig» wurden 1000 Exemplare gedruckt. Der Erlös aus dem Buchverkauf soll vollumfänglich an gemeinnützige Organisationen gehen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ausgedienten und/oder verletzten Rennpferden ein neues zu Hause in Form eines Pferdeheims zu geben.



Den St. Moritzern Alfredo «Lupo» Wolf und Carmen Haselwanter haben die Leser ein wunderschönes Kinderbuch zum Pferdesport und zum Skikjöring zu verdanken.

Foto: Marie-Claire Jur

Buchpräsentation und Ausstellung

Das Buch «Pinot, der Schneekönig» ist im Buchhandel erhältlich. Es kann aber auch am dritten White-Turf-Sonntag am 16. Februar direkt auf dem St. Moritzersee am Präsentationsstand erstanden werden. Dieser befindet sich nur wenige Schritte vom Wettzelt entfernt im Informationszelt, wo ebenso die Firma Divino, das Casino St. Moritz wie

auch das Fun-Reitpferd präsent sind. Die Autorin ist gerne bereit, das Buch zu signieren.

Ausserdem sind die Originalvorlagen der Illustrationen, welche im Buch zu finden sind, im Rahmen einer kleinen Ausstellung zu sehen. (mcj)

www.pinot-der-schneekoenig.ch
ISBN: 978-3-907151-04-4

Bergünerstein und Bündner Wirren

Die Autorin Antonia Bertschinger hat in der Bibliotheca Engiadinaisa in Sils ihr über 700 Seiten starkes Monumentalwerk «Bergünerstein» vorgestellt und mit ihrem historischen Wissen und literarischem Können begeistert.

Bertschinger, Jahrgang 1973, ist studierte Philosophin und Menschenrechtsexpertin und verfügt auch über einen vielseitigen Leistungsausweis als Buchautorin, Journalistin und Kommunikationsfachfrau. Dass sie sich im Roman «Bergünerstein» historisch und literarisch den Bündner Wirren (1603 bis 1623) angenommen hat, hat auch damit zu tun, dass sie als Kind sämtliche Ferien in Bergün, aus dem ihre Grossmutter stammt, verbracht hat.

Es ging um Geopolitik

Bertschinger eröffnete den Abend mit einer gut dokumentierten Geschichtsvorlesung durch die Bündner Wirren 1603 bis 1623 im Schnelldurchlauf und arbeitete klar heraus, dass es damals auch um Geopolitik ging: Man wollte die schwierige Passage bei der senkrechten Felswand des Bergünersteins als Handelsroute zwischen Bergün und Filisur passierbar machen. Es gelang schliesslich 1693 beim dritten Anlauf mit erstmals verwendetem

Schwarzpulver. An dieser Strasse interessiert und in grosser Konkurrenz untereinander standen die damaligen Grossmächte Habsburg und Spanien und Venedig und Frankreich. Selbstverständlich verfolgten auch die beiden einflussreichsten in Graubünden herrschenden Familien von Planta und von Salis ihre eigenen Interessen. Ohne Rücksicht auf Verluste wurde mit allen Mitteln um Macht und Geld, um Erbschaften und ganze Ländereien gekämpft. Zusätzlich ist von katholischer Seite unerbittlich gegen die Verbreitung des reformierten Glaubens vorgegangen worden. Elend, Hass und Blutzoll waren auf beiden Seiten gross.

Kein Sieg im Veltlin

Passend zur Lesung in Sils hat die Autorin die Geschehnisse, die sich von 1620–1623 zwischen Bergün, dem Ober- und Unterengadin sowie im Münstertal zugetragen haben, ausgewählt: Damals haben die Unruhen im Veltlin zugenommen. Die drei Bünde befürchteten einen Angriff von Mailand. Die Untertanen im Veltlin erhoben sich und ermordeten fast alle Protestanten. Die Österreicher fielen ins Münstertal ein. Die Bündner schickten ihre Fähnlein ins Veltlin, errangen aber keinen Sieg. Pompejus von Planta wurde von Georg Jenatsch ermordet. In Scuol unterlagen die Bünde den feindlichen Truppen und mussten erniedrigende Friedensbedingungen annehmen. 1622 konnten die Prättigauer unter Führung von Rudolf von Salis die

Österreicher kurzzeitig vertreiben. Das Münstertal wurde zum zweiten Mal von Österreich unterworfen. Die übrigen Gemeinden mussten Friedensbedingungen des Vertrags von Lindau hinnehmen. So weit, so schrecklich.

Schonungslos und detailgetreu

Antonia Bertschinger beschreibt im Roman mit bewundernswürdigem Einfühlungsvermögen detailgetreu und nötigenfalls auch schonungslos, wie Menschen in den damaligen unterschiedlichen Schichten unter solchen Umständen überlebt haben, wie sie ihre religiösen und politischen Überzeugungen lebten oder dafür sogar starben. Zum Teil haben die im Roman vorkommenden Protagonisten tatsächlich gelebt. In Bergün etwa Trina Clæta, Überlebende des Veltliner Mordes und spätere Ehefrau von Plesch. Oder auch Duonna Barbara Planta Schalkett, erste Dame in Bergün aus Zernez. Andere Biografien sind glaubhaft erfunden.

Dieser erste Band ist ein Glücksfall für geschichtlich interessierte, ausdauernde Leserinnen und Leser, die in eine aufregende Epoche eintauchen und erleben möchten, was die Menschen – seien sie arme Schlucker oder reich und einflussreich gewesen – damals zu bewältigen hatten. Der Roman entfaltet Sogwirkung. Bertschinger arbeitet bereits am zweiten Buch und verspricht gleich auch noch einen dritten Band. Ursula Rauschenbach-Dallmeier

Antonia Bertschinger «Bergünerstein I Der Krieg», ISBN 928-3-033-071181-0Foto: XXX

Das Wasser im Oberengadin

ETH Zürich Mitte Februar beginnt das Frühjahrssemester an der ETH Zürich. Dann starten 150 Studierende ihr zweites Semester im Studiengang Umweltwissenschaften und im Kurs «Umweltproblemlösen».

Im Jahr 2019/2020 wird in diesem Kurs das Thema «Nachhaltiges Wassermanagement im Oberengadin unter Berücksichtigung des Klimawandels» behandelt. Dieses Thema wurde von den Dozierenden der ETH zusammen mit Partnern und Experten/innen aus der Praxis festgelegt: Martin Aebli, Gemeindepräsident von Pontresina und Fadri Guidon, Gemeindepräsident von Bever, Felix Keller von der Academia Engiadina, Anita Mazzetta vom WWF Graubünden, Remo Fehr vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden, Marco Cortesi von der Repower AG und Christopher Robinson von der eawag.

Die Praxispartner sind gemeinsam mit weiteren Fachexperten und -expertinnen in die Entwicklung der Aufgabenstellung für die Studierenden involviert, halten Vorträge, geben Feedback und sind in die Benotung der Arbeiten eingebunden.

Bisherige Recherchen aus Zürich

Die Studierenden untersuchen seit September 2019 in Gruppen verschiedene Aspekte des Wassermanagements, beispielsweise die Wassernutzung oder die mit dem Wasser einhergehenden Risiken. Bisher haben sie diese Recherchen vor allem von Zürich aus durchgeführt. Sie haben Berichte gelesen und

Webseiten durchforstet. Im November zeigten die Experten den Studierenden die Grundwasserfassung oder den revitalisierten Inn vor Ort.

Mögliche Lösungen

Im Frühjahrssemester 2020 werden die Studierenden von der Analyse der aktuellen Situation hin zu möglichen Herausforderungen und Lösungsvorschlägen wechseln. Aufbauend auf den Erkenntnissen, die sie über den Wasserhaushalt im Oberengadin gewonnen haben, muss jede Gruppe entscheiden, mit welchen Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit – beispielsweise dem veränderten Wasserbedarf bei mehr Sommertourismus – sie sich beschäftigen will. Dazu wird jede Gruppe Lösungsvorschläge erarbeiten.

Informationsquellen vor Ort

Während die Studierenden im Herbstsemester nur Kontakt zu wenigen Experten aus dem Oberengadin aufnehmen, sind sie im Frühjahrssemester aufgefordert, den Kontakt aktiv zu suchen. Die Stakeholder vor Ort sind eine wichtige Informationsquelle, dienen aber auch als Ideengeber, kritische Köpfe oder als Partner bei der Umsetzung der Lösungsvorschläge.

Christian Pohl und Marlene Mader

Die Studierenden stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit auf einem «Markt der Massnahmen» vor. Dieser Markt ist öffentlich und findet am Samstag den 23. Mai 2020 von 11.00 bis 16.00 Uhr in der Academia Engiadina in Samedan statt.

Morgen geht es um 111 111 Franken

Das Finale vom White Turf 2020 rückt näher. Am Sonntag wird um 12.30 Uhr zum 81. Mal der Grosse Preis von St. Moritz gestartet. 15 Pferde aus vier Ländern nehmen an der mit 111 111 Franken dotierten Prüfung teil.

Das Besondere daran: Im Feld befinden sich die Sieger der drei letzten Austragungen des Engadiner Grand Prix. Eigentlich gebührt dem Gewinner aus 2019 die grösste Aufmerksamkeit. Doch der von John Best trainierte und von Raphael Lingg zu reitende Berrahri lief bei seinen ersten beiden Einsätzen dem Feld hinterher und wurde bei der Generalprobe vor einer Woche sogar Letzter. Nimrod (Tim Bürgin), der Sieger des Jahres 2018, ist diesmal schwer einzuschätzen, da der Wallach nur ein Mal über 800 Meter lief, was ihm allerdings konditionelle Vorteile bringt. Nimrod ist ein Schützling des Udorfer Trainers Miroslav Weiss, dessen Stalljockey Clément Lheureux im Sattel von Samurai sitzt, der am ersten Sonntag über 800 Meter die Gegner dominierte. Der Stallgefährte Ulster (Lukas Delozier) hat vor einer Woche jene Vorbereitungsprüfung zum Grossen Preis von St. Moritz gewonnen, in der Berrahri Letzter war.

Der dritte Grand-Prix-Sieger stammt aus dem Jahre 2016, heisst Jungleboogie (Eddy Hardouin) und wird von Carina Fey in Frankreich trainiert. Hinter Berrahri belegte der Wallach im Vorjahr den Ehrenplatz, zeigte dabei erneut seine Klasse auf Schnee, doch liegt hinter ihm nun eine halbjährige Pause. Es bleibt spannend, ob im besten Rennen von White Turf die «alten Käm-



Zambeso mit Adrian von Gunten an den Leinen geht am Sonntag als Favorit ins Skikjööring-Rennen.

Foto: swissImage/Andy Mettler

pen» die Oberhand gewinnen oder ob ein anderer Vierbeiner mit seinem Team ins Rampenlicht rücken wird.

Traber eröffnen

Den Renntag eröffnen die Traber um 11.15 Uhr, eine Viertelstunde früher als zuletzt. Deren sportlicher Höhepunkt wird als fünftes Rennen um 13.45 Uhr gelaufen. Im Traber-Grand-Prix fordern mit Vladimir de Ginai (Evelyne Hirt) und Ugo de Tortière (Fanny Homberger) die Sieger der ersten beiden

Sonntage neun weitere Kandidaten heraus.

Die speziellste Disziplin auf dem St. Moritzersee ist natürlich das weltexklusive Skikjööring (viertes Rennen um 13.15 Uhr) mit einem Dutzend Teilnehmer.

Zambeso in der Pole-Position

Alle Augen werden sich auf Zambeso mit Adrian von Gunten an den Leinen richten. Das Duo setzte sich vor einer Woche in überlegener Manier in Szene,

und so wird es die Konkurrenz schwer haben, sich den Sieg in der Trophy noch zu sichern. Am ehesten wäre dies Vienna Woods und Jakob Broger zuzutrauen, die mit Rang zwei den Ehrenplatz belegt haben. Während Taron (Valeria Holinger) über 800 Meter zwar gewinnen konnte, aber beim «richtigen» Skikjööring am zweiten Sonntag nicht den Hauch einer Chance besass, wechselt der deutsche Trainer Christian von Recke einen Schützling aus, sodass Franco Moro nun an den Leinen

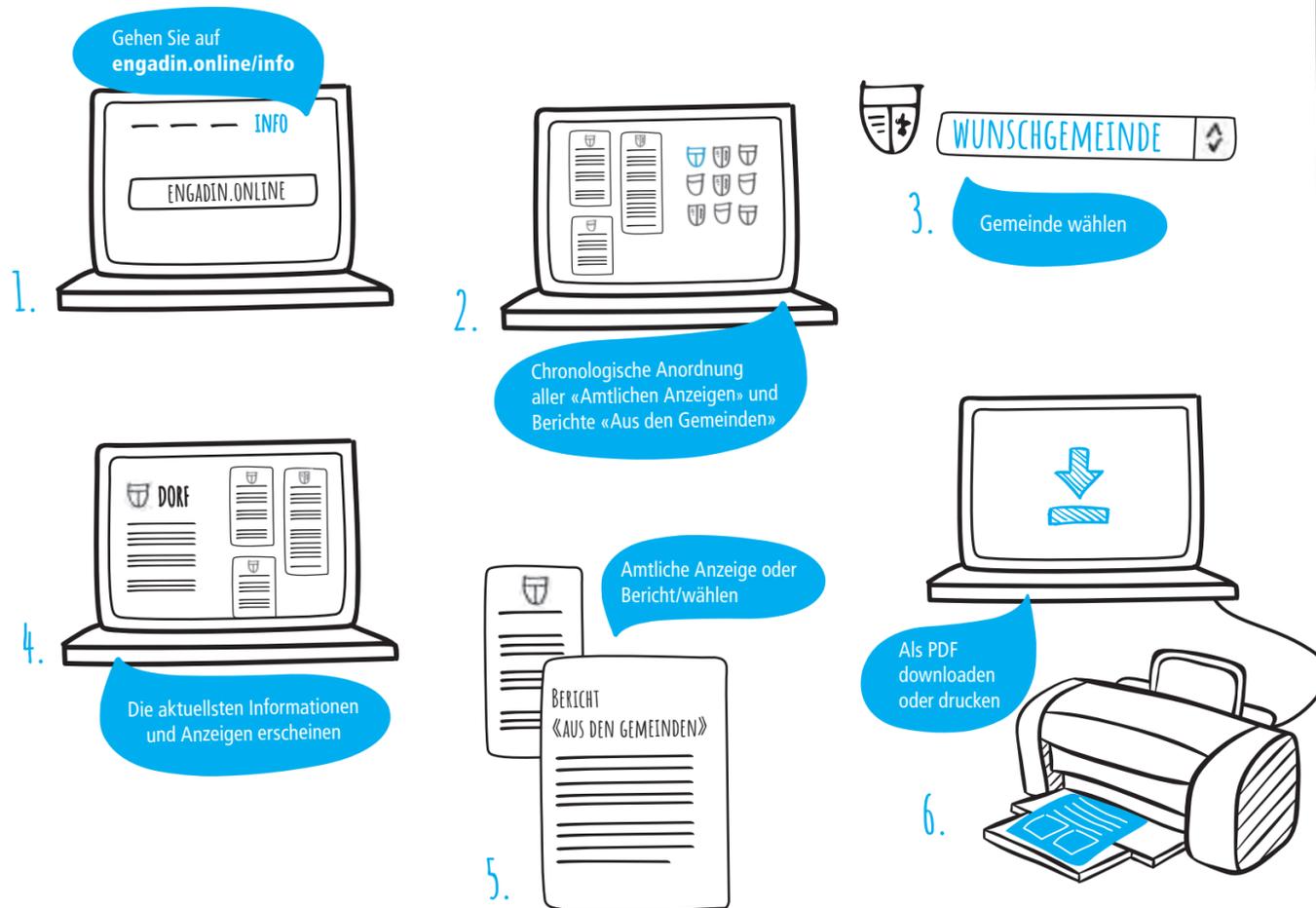
von Monceau sein wird, der zu Wochenbeginn das Training zur Zufriedenheit des Teams absolvierte.

Im Sprint kann Notte A Roma (Cédric Harnois) den Sieg vom vergangenen Sonntag bestätigen, in dem Hakam (René Piechulek) Zweiter und Elmejor (Kieran O'Neill) Dritter wurde. Letzterer ist sogar Sieger über 800 Meter vom Eröffnungstag. Das Programm des White Turf 2020 schliesst mit einem Meilenrennen.

Jürgen Braunagel

Anzeige

«INFO» Die Gemeinden auf einen Blick



Mit «INFO» hat das Medienhaus Gammeter Media eine Digitalplattform geschaffen, über welche Infos von offizieller Seite wie «Amtliche Anzeigen», Berichte «Aus den Gemeinden» oder allgemeine Gemeindeinformationen zentral und benutzerfreundlich publiziert werden.

Folgende Gemeinden finden Sie aktuell auf engadin.online/info: Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, La Punt-Chamues-ch und Zuoz.

Das Projekt «INFO» wird im Bestreben weitergeführt, die Publikationen von möglichst vielen Gemeinden der Regionen Oberengadin, Unterengadin und Val Müstair zu integrieren.

Engadiner Post
POSTA LADINA

CdH Engiadina: Saisonziel erreicht

Der CdH Engiadina schlägt den EHC Lenzerheide-Valbella deutlich mit 9:1. Damit schafft Engiadina den Ligaerhalt und bleibt auch nächste Saison in der zweiten Eishockey-Liga.

NICOLO BASS

Das Ziel war klar: Nachdem Engiadina am Wochenende den ersten Matchball verspielt hatte und auswärts gegen die Rapperswil-Jona Lakers verlor, mussten die Unterengadiner am Mittwochabend gegen den EHC Lenzerheide-Valbella gewinnen. Eine «Finalissima» – wo es dann wirklich um «Leben und Sterben» gegangen wäre – musste vermieden werden. Die Bedeutung des Bündner Derbys am Mittwoch war deshalb sehr gross. Zudem hatte Engiadina bereits einmal gegen Lenzerheide-Valbella zuhause verloren. Das war übrigens die einzige Partie, die Lenzerheide-Valbella bisher in dieser Saison gewonnen hatte. Die Unterengadiner starteten gut in dieses wichtige Spiel. Bereits nach 74 Sekunden konnte Engiadina in Führung gehen. Trotzdem blieb das erste Drittel hart umkämpft. Beide Mannschaften hatten ihre Chancen und mehrmals war das Eisen der Torumrandung zu hören. Im zweiten Abschnitt starteten die Unterengadiner konsequenter und selbstbewusster. Sie wollten zeigen, wer der Platzhirsch in Scuol ist. Der zweite Treffer für Engiadina fiel in der 24. Minute, und lediglich 17 Sekunden später sogar das spielentscheidende 3:0. Danach war der Widerstand gebrochen und die Unterengadiner liefen zur Kür auf. Mit fünf Treffern im Mittelabschnitt war das Spiel längstens entschieden. Es stellen sich eigentlich nur



Der CdH Engiadina lief am Mittwoch zur Kür gegen den EHC Lenzerheide-Valbella auf und erreichte mit einem 9:1-Sieg das Saisonziel Ligaerhalt.

Foto: Marco Ritzmann

noch zwei Fragen: Kann Engiadina zweistellig gewinnen? Und kann Patric Huber, die HCD-Ausleihe im Tor von Engiadina, den Abend ungeschlagen beenden? Nein und Nein, lauten die entsprechenden Antworten. Der CdH Engiadina beendete das Spiel mit 9:1 gegen den EHC Lenzerheide-Valbella.

Damit ist nun definitiv, dass Engiadina das Saisonziel Ligaerhalt erreicht hat und der EHC Lenzerheide-Valbella absteigt. Unklar ist noch, wer der zweite Absteiger sein wird. Weil der HCB Chiasso am Mittwochabend die Rapperswil-Jona Lakers besiegte, liegen diese beiden Kandidaten nur noch einen Punkt auseinander. Am Freitagabend (nach Redaktionsschluss) musste Chiasso noch in Scuol antreten und die

Rapperswil-Jona Lakers in Lenzerheide. Um nicht abzusteigen, musste Chiasso gegen Engiadina gewinnen und gleichzeitig hoffen, dass Lenzerheide-Valbella die St. Galler schlagen konnten. Wenn nicht, wäre die Reise der Tessiner in der zweiten Liga beendet. Auch Engiadina wollte am Freitagabend noch einen vorläufigen Abschluss feiern, zumal dieses Spiel für einige Unterengadiner Akteure das letzte Spiel der aktiven Hockey-Karriere war. Mehr dazu und eine Bilanz der Eishockey-Saison des CdH Engiadina gibt es in der Dienstagsausgabe.

CdH Engiadina – EHC Lenzerheide-Valbella 9:1 (1:0, 5:0, 3:1).
Eishalle Gurlaina – 137 Zuschauer – SR: Zambonin/Bächler

Tore: 2. Ritzmann (Mauro Noggler) 1:0; 24. Gantenbein (Andri Riatsch, Bott) 2:0; 24. Ritzmann (Dario Schmidt) 3:0; 33. Andri Riatsch (Bott, Ausschluss Simeon) 4:0; 37. Tissi (Gantenbein, Ausschluss Pieren, Schlatter) 5:0; 40. Gantenbein (Linard Schmidt) 6:0; 41. Tissi (Bott) 7:0; 43. Salis (Koch, Felix) 7:1; 45. Andri Riatsch (Tissi, Gantenbein) 8:1; 59. Ritzmann (Stecher, Biert, Ausschluss Andri Riatsch und Bächinger) 9:1.

Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 6-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Simeon) gegen Lenzerheide-Valbella.

Engiadina: Huber, (Siegenthaler); Campos, Bott, Biert, Stecher, Benderer, Schlatter; Tissi, Andri Riatsch, Gantenbein, Ritzmann, Mauro Noggler, Dario Schmidt, Linard Schmidt, Toutsch, Mayolani.

Lenzerheide-Valbella: Collet, (Pieren); Spörri, Simeon, Felix, Bächinger; Agha, Egli, Epifani, Litscher, Salis, Koch.

Bemerkungen: Engiadina ohne Denoth, Alfons Mayolani, Livio Noggler, Spiller, à Porta, Rebelo, Schorta, Pinösch, Albin Riatsch, Rocha.



Sandra Schmidt wurde am Mittwoch von ihrem Götti Andri Poo (links), Direktor der Bergbahnen Scuol, und Ruedi Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks und Nachwuchsverantwortlicher des CdH Engiadina, geehrt.

Foto: Marco Ritzmann

Sandra Schmidt vom CdH Engiadina geehrt

Eishockey Mit Sandra Schmidt konnte erstmals ein Mitglied des CdH Engiadina an Olympischen Spielen teilnehmen. Sie spielte nämlich im Januar in der U-16-Auswahl an den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne gross auf. Die Schweizer Frauen verpassten schlussendlich sehr knapp die Bronzemedaille und verloren das Spiel gegen Tschechien mit 0:1. Sandra Schmidt kam oft zum Einsatz, für sie war es eine tolle und wertvolle Erfahrung. «Die Teilnahme an den Olympischen Jugend-Winterspielen war ein wunderbares Erlebnis», sagte sie am Mittwochabend in der Drittels-

pause des Spiels Engiadina gegen Lenzerheide-Valbella in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Die Verantwortlichen des CdH Engiadina hatten nämlich für eine Überraschung gesorgt und das Team-Leibchen der jungen Eishockey-Spielerin aus Sent ersteigert. Dieses Leibchen wird nun für immer und ewig in der Eishalle Gurlaina aufgehängt und soll daran erinnern, was mit Fleiss und starkem Willen erreicht werden kann. Für Sandra Schmidt ist der Weg aber noch nicht beendet. Sie wird weiterhin fleissig trainieren und auf weitere Grosseinsätze und Erfolge hoffen. (nba)

Starker zehnter Rang für Aita Gasparin

Biathlon Am Donnerstag haben im italienischen Antholz die Biathlon-Weltmeisterschaften begonnen. Am ersten Tag stand die Mixed Staffel über vier Mal sechs Kilometer auf dem Programm – die Norweger galten als Favoriten und wurden dann auch Weltmeister. Beim Schweizer Team lief Selina Gasparin als Erste und übergab als Dritte vor Italien und Norwegen. Danach übernahm Lena Häcki. Sie übergab als Vierte. Beide Frauen kamen ohne Strafrunde durch das Rennen. Den Abschluss machten Benjamin Weger und Serafin Wiestner. Weger hatte als Vierter übergeben, Wiestner musste zwei Mal in die Strafrunde und überquerte mit einem Rückstand von 1:50 Minuten als Zehnter die Ziellinie.

Gestern Freitag wurde der 7,5 Kilometer Sprint der Frauen ausgetragen. Am Start waren auch die Gasparin-Schwester. Das beste Ergebnis erzielte Aita Gasparin mit dem 10. Rang. Sie hatte eine starke Leistung gezeigt und alle zehn Scheiben ohne einen Fehlschuss getroffen. Den 25. Rang belegte Selina Gasparin. Sie war mit ihrer Leistung im Schiessen nicht zufrieden. Elisa Gasparin hatte drei Fehlschüsse im Stehendschüssen und musste drei Strafrunden absolvieren. Sie erreichte den 50. Rang.

Morgen Sonntag sind die Damen erneut im Einsatz. Sie starten mittags um 12.00 Uhr zum Zehn-Kilometer-Verfolgungsrennen. (mb)

Gute Engadiner Junioren

Biathlon Beim Leonteq Cup U13 in Realp konnten die Engadiner gute Resultate erzielen. Beim Einzelwettkampf vom Samstag lief bei den Mädchen Valeria Benderer (Lischana Scuol) auf den ersten Rang, Anina Richter (Bernina Pontresina) auf den fünften Rang, Luca Schäfli (Bernina Pontresina) wurde bei

den Knaben Erster. Beim Sprint am Sonntag liefen Valeria Benderer mit Rang zwei und Luca Schäfli mit Rang drei erneut aufs Podest.

Bei der Kategorie Kids freuten sich Luca Benderer, Carlo Kirchen und Simon Camastral (alle Lischana Scuol) über die Ränge zwei, drei und vier. (Einges.)

Pedrazzi gewinnt erstes FIS-Rennen

Ski Alpin Am 6. Februar hat Yannick Pedrazzi vom Ski Racing Club Suvretta St. Moritz in seinem ersten Jahr als FIS-Fahrer in Villars sein erstes FIS-Rennen gewonnen.

Nach ihrem Sieg im ersten Riesenslalom des Swisscom Jugendcups National U16 in Crans Montana hat Isabella Pedrazzi vom Ski Racing Club

Suvretta St. Moritz auch den Interregionalslalom vom 7. Februar in Splügen souverän gewonnen. Auf den fünften Rang klassierte sich Jil Van der Valk, auf den siebten Faye Buff-Denoth und Léonie Tramèr auf Rang 18 (alle Ski Racing Club Suvretta St. Moritz). Mirja Malgiaritta (Lischana Scuol) fuhr auf den elften Rang. (Einges.)

St. Moritz gewinnt, Engiadina verliert

Eishockey In der Nachwuchsmeisterschaft von Swiss Icehockey standen bei den U-20 A am letzten Wochenende die beiden Spitzenkämpfe auf dem Programm. In der Gruppe 1 unterlag Leader Club da Hockey Engiadina zuhause dem Verfolger SC Herisau auf dem Gurlainais mit 2:6 Toren. Nach Verlustpunkten sind jetzt die Appenzeller, die bei einem Spiel weniger zwei Zähler zurückliegen, Erster. In der Gruppe 2 setzte sich der EHC St. Moritz auswärts beim bisherigen Leader Dübendorf nach hartem Kampf mit 3:2 Toren durch und übernahm damit die Tabellenspitze von den Zürchern. Valentino Cavelti war dabei an allen drei Toren beteiligt und hat nun bereits 21 Saisontreffer erzielt. Sowohl in der Gruppe 1 als auch in der Gruppe 2 sind damit die beiden Engadiner Vereine auf gutem Wege, die Finalrunde zu erreichen.

Auch bei den U-17 A sind die Engadiner zumindest nach Verlustpunkten Erster. Die Kombination St. Moritz/Engiadina liegt zwar vier Punkte hinter Leader Lenzerheide-Valbella zurück, hat jedoch zwei Partien weniger ausgetragen als die Obervazer. In der U-15-Top-Kategorie belegt der EHC St. Moritz nach wie vor einen Mittelfeldplatz. Die Teams in dieser Elferliga sind sehr ausgeglichen, einzig der SC Rheintal als Leader hat sich klar abgesetzt. Bei den U-15-A hat Poschiavo den Spitzenkampf gegen Lenzerheide-Valbella verloren, ist aber mit Position zwei gut klassiert. Bei den U-13 Top standen die St. Moritzer am letzten Wochenende nicht im Einsatz. (skr)

U-20 A, Ostschweiz, Gruppe 1: Engiadina – Herisau 2:6. Der Zwischenstand: 1. CdH Engiadina 16 Spiele/40 Punkte (111:44 Tore); 2. SC Herisau 15/38 (118:44); 3. EHC Illnau-Effretikon 16/36 (121:61); 4. EV Dielsdorf-Niederhasli 17/21 (45:91); 5. EHC Wetzikon 16/20 (61:80); 6. Glarner EC 17/13 (57:110); 7. HC Eisbären St. Gallen 15/0 (33:116). **U-20 A, Ostschweiz, Gruppe 2:** Dübendorf – St. Moritz 2:3. Der Zwischenstand: 1. EHC St. Moritz 15/39 (93:34); 2. EHC Dübendorf 15/38 (89:20); 3. HC Prattigau-Herrschaft 16/33 (83:68); 4. SC Weinfelden 15/21 (59:64); 5. EHC Schaffhausen 15/14 (41:70); 6. GCK Lions 17/9 (57:117); 7. EHC Lenzerheide-Valbella 15/8 (46:95). **U-17 A, Ostschweiz, Gruppe 2, der Zwischenstand:** 1. EHC Lenzerheide-Valbella 15/36 (143:51); 2. EHC St. Moritz 13/32 (153:31); 3. HC Prattigau-Herrschaft 14/29 (95:48); 4. Glarner EC 14/26 (97:62); 5. EHC Schaffhausen 15/15 (88:188); 6. HC Eisbären St. Gallen 13/9 (56:111); 7. SC Weinfelden 14/0 (20:161). **U-15 Top, Ostschweiz:** Büllach – St. Moritz 5:2. Der Zwischenstand: 1. SC Rheintal 26/66; 2. EHC Dübendorf 24/49; 3. HC Thurgau Young Lions 15/47; 4. EHC Uzwil 25/44; 5. EHC Urdorf 25/40; 6. SC Rapperswil Jona Lakers 24/34; 7. EHC Büllach 24/32; 8. EHC St. Moritz 26/32; 9. GCK Lions 26/29; 10. EHC Chur 24/19; 11. EHC Winterthur 25/19. **U-15 A, Ostschweiz, Gruppe 3, der Zwischenstand:** 1. EHC Lenzerheide-Valbella 12/30; 2. HC Poschiavo 12/25; 3. EV Dielsdorf-Niederhasli 13/19; 4. ZSC Lions II 12/17; 5. EHC Schaffhausen 13/12; 6. GCK Lions 12/8.

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Video Matto Barfuss ist seit 25 Jahren Filmemacher und Künstler. Und er ist viel in Afrika unterwegs. Zum Jubiläum zeigte er seine Arbeiten in St. Moritz.



Aktuell An den Biathlon-Weltmeisterschaften in Antholz sind auch die Gasparin-Schwester im Einsatz. Wir verfolgen die Rennen und berichten auf engadinerpost.ch über ihre Ergebnisse.



Blog Lasst die Muskeln spielen, fordert uns Anne-Marie Flammersfeld auf. Die diplomierte Sportwissenschaftlerin und Ultraläuferin gibt den Lesern auch gleich einige Tipps.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Berührende Erlebnisse rund ums Sterben

Martina Hoffmann, Pflegefachfrau im Kantonsspital Chur und Jacqueline Baumer von der reformierten Landeskirche Graubünden gestalteten am vergangenen Samstag einen «Letzte-Hilfe-Kurs» in der Chesa Dmura in Silvaplana.

Analog zu Nothelferkursen, in denen ein Basiswissen in erster Hilfe vermittelt wird, ging es auch im Kurs «Letzte Hilfe» um Grundkenntnisse – allerdings nicht für das Erhalten von Leben, sondern für den Umgang mit schwer kranken und sterbenden Menschen am Ende ihres Lebens.

Vier Themenschwerpunkte strukturierten den Tag: Sterben ist ein Teil des Lebens; Vorsorgen und Entscheiden, körperliche, psychische, soziale und existentielle Nöte lindern, und Abschied nehmen. Zu zweit oder zu dritt tauschten sich die Interessierten darüber aus, wann der Sterbeprozess beginnt. Sterben ist ein natürlicher Prozess: Menschen am Ende ihres Lebens ziehen sich zurück, werden müde oder sind bettlägerig. Essen und Trinken verlieren an Bedeutung.

Linderung verschaffen

Ein rasselnder Atem kurz vor dem Ende rührt von Schleim in den Atemwegen: Eine Lagerung auf die Seite, ja fast auf den Bauch, kann hier Abhilfe schaffen. Solche Geräusche, Aussetzer beim Atmen oder das Schnappen nach Luft erschrecken anwesende Angehörige manchmal, die Betroffenen selber scheinen diese Geräusche allerdings, wie Martina Hoffmann von ihnen erfahren hat, nicht wahrzunehmen.

Der Tod ist nicht wie ein Schalter, der umgelegt wird, sondern tritt nach und nach ein: Ein Organ nach dem anderen versagt. Arbeiten die Nieren nicht mehr, wird die Infusion mit der Flüssigkeitszufuhr abgehängt, sonst sammelt sich Wasser in der Lunge und der Ster-

bende «ertrinkt». Das Befeuchten von Lippen und Mundhöhle hilft gegen einen trockenen Mund, in ein Gazetüchlein gehüllt, kann dem Sterbenden auch seine Lieblingsfrucht zum Lutschen gegeben werden.

Der Sauerstoffbedarf von Sterbenden ist gering. Auch wenn es Angehörigen und Pflegenden schwer fällt, kann ein Sauerstoffgerät entfernt werden. Weniger ist hier mehr.

Menschliche Zuwendung

Umso wichtiger ist menschliche Zuwendung: Sei es, indem die Hand des Sterbenden gehalten wird oder mit kör-

perlicher Nähe Geborgenheit und das Gefühl vermittelt wird, dass er nicht allein ist.

Mehrfach wiederholt die Pflegefachfrau, wie wichtig das Gespräch ist. Selbst wenn keine Antwort mehr kommt, funktioniert das Gehör des Sterbenden noch lange. So erzählte sie von einer sechsfachen Mutter, die ausharrte, bis auch die Tochter aus Australien eingetroffen war, nachdem ihr gesagt worden war, dass diese auf dem Weg zu ihr sei. Das war eine von vielen ergreifenden Geschichten, die auch die Kursteilnehmerinnen erzählten. Trotz allem gelingt nicht immer ein «gutes

Sterben». Morphium kann zwar gegen Schmerzen und der Angst vor dem Tod helfen, das Zurücklassen von kleinen Kindern belastet manche Sterbende aber bis zum Schluss.

Patientenverfügung

Angehörige von Sterbenden wissen oft nicht, was diese sich wünschen. Eine Patientenverfügung ist hier nützlich. Martina Hoffmann machte allerdings klar, dass es nicht reicht, einfach die Kreuzchen im Formular einzufügen. Um klare Entscheidungen treffen zu können, müssen Wünsche möglichst detailliert beschrieben werden. Diverse Buchver-

öffentlichungen der Expertin und Psychiaterin Elisabeth Kübler Ross (1926–2004), die sich Zeit ihres Lebens intensiv mit dem Thema Tod und Trauer auseinandergesetzt hat, geben hier Unterstützung. Die Autorin unterscheidet verschiedene Phasen der Trauer: Unglaube, Wut und Ohnmacht als natürliche Reaktionen auf den Verlust eines geliebten Menschen, bis das Unwiederbringliche irgendwann akzeptiert werden kann. Auch die Kirche hält ein jahrhundertaltes Reservoir an Ritualen bereit, die Halt und Unterstützung in solchen existentiellen Krisen geben können.

Ester Mottini



Martina Hoffmann und Jacqueline Baumer haben den «Letzte Hilfe»-Kurs in Silvaplana durchgeführt.

Foto: Ester Mottini

Bergeller Vorzeigebeispiel von Zoellys «Berghäusern»

Zum dritten Mal wird im Rahmen der Sensibilisierungskampagne des Bündner Heimatschutzes «52 Beste Bauten – Baukultur Graubünden 1950 – 2000» ein Südbündner Bauobjekt präsentiert: Das Ferienhaus Vogelbacher in Stampa.

JON DUSCHLETTA

Das Haus Vogelbacher steht ausserhalb der historischen Dorfzeile von Stampa im Eck eines alten, ummaurten Pflanzgartens. Wie Ludmila Seifert, die Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes auf der Internetseite 52bestebauten.ch dazu schreibt, wurde das private Ferienhaus vom Planer Pierre Zoelly (1923 – 2003) entworfen und im Jahr 1978 erbaut.

Zoellys wohl bekanntestes Werk ist indes das in den Berg gebaute, radikale Sichtbeton-Bauwerk des Uhrenmuseums von La Chaux-de-Fonds. Bekannt ist Zoelly aber auch für «Bauten im alpinen Raum» und seine sogenannten «Berghäuser». An dessen Anfang steht ein 1963 erbautes Haus in der Val Fex. «Davon ausgehend», so Seifert, «hat er in Graubünden ein kleines Oeuvre geschaffen, das sich durch die zeitgenössische Umsetzung traditioneller Bauformen auszeichnet; es macht ihn, den Verfechter einer un-dogmatischen Moderne, zu einem



Die sichtbare Rohbauskulptur in der Mitte des Baus integriert den Ofen und ein Cheminée und fungiert so auch als «warmer Kern». Foto: Ralph Feiner

wichtigen Vertreter der ortsbezogenen Architektur.»

Beim Haus Vogelbacher erprobte Zoelly laut Ludmila Seifert die Synthese der beiden wichtigsten historischen Baugattungen im Tal: Der gerade im Bergell meist als Eckpfeilerbau ausgebildeten Stallscheune und dem Wohnhaus. Im Zentrum des Wohnhauses steht die auf dem Foto gut erkennbare Rohbauskulptur aus

Beton als Fundament sowie als statischer und gleichzeitig «warmer» Kern. Diese bildet den physischen Halt für einen gerasterten Holzrahmenbau in quadratischer Form, der innen mit Spanplatten ausgefacht und aussen mit einer verputzten Schicht aus künstlichen Bausteinen ummantelt ist.

www.52bestebauten.ch

Veranstaltung

Von Bach bis Ravel

Sils Jan Schultz, Leiter des Engadin Festivals, ist als Pianist ein Meister und als Klavierbegleiter unübertroffen. Seine Tochter Anna Naomi hat sich kammermusikalisch und solistisch bereits erfolgreich profiliert. 2016 wurde sie beim «Concours international Arthur Grumiaux pour jeunes violonistes» in Belgien mit dem zweiten Preis, 2018 beim

Niederländischen Violinwettbewerb «Jordens Violdagen» mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Werke von Bach, Brahms, Beethoven und Ravel in der Interpretation durch Vater und Tochter am Mittwoch, 19. Februar um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils. (Einges.)

Infos/Vorverkauf, Sils Tourist Information, 081 838 50 50, www.sils.ch/events

Leserforum

St. Moritz könnte es besser

Wir haben das Privileg, in einem Rechtsstaat zu leben, das ist gut und wichtig. Jeder hat das Recht und die Chance, gewisse Entscheide nicht zu akzeptieren und allenfalls zu korrigieren. Nur frage ich mich, ob es richtig ist, demokratisch gefällte Entscheide, die von einem Gericht gestützt werden, ebenfalls nicht zu akzeptieren und an das Bundesgericht weiterzuziehen. Man aberkennt damit nicht nur den Volksentscheid, sondern auch die richterliche Instanz. Wenn ein solches Vorgehen dann auch noch die Stimmbevölkerung eines ganzen Dorfes, wichtige und hochwertige Arbeitsplätze und die Entwicklung einer ganzen Region betrifft, finde ich die Verzögerungstaktik umso verwerflicher. Aus diesem Grund frage ich die Leute, welche sich durch den Slogan «St. Moritz kann es besser» angesprochen gefühlt haben, ob es rich-

tig ist, dass: Der dringend nötige Neubau der Klinik Gut in St. Moritz weiter verzögert werden soll? Die Arbeitsplätze der Klinik Gut einfach aufgegeben werden sollen? Existenzen von Mitarbeitern und deren Familien gefährdet oder deren Wegzug, ohne mit den Augen zu zwinkern, in Kauf genommen werden soll? Dem Gesundheitstourismus in St. Moritz keine neue Chance geboten werden soll? Innovativen Ideen in diesem Bereich, wie sie in St. Moritz mit dem Heilbadzentrum der Klinik Gut und neuerdings mit den Herzwochen vorgelebt werden, der Schwung und die Perspektiven genommen werden soll? Ich bedanke mich bei allen, die mithelfen, dass es St. Moritz wirklich besser kann. Es gäbe Erfreulicheres und Nützlicheres zu tun, als sich vor Gerichten zu streiten. Ich bin überzeugt, St. Moritz könnte es besser! Martin Binkert, St. Moritz.

Gottesdienste

Evangelische Kirche



Sonntag, 16. Februar

Sils-Maria, Offene Kirche 09.30, d, Gastgottesdienst, Kirche und Sport der EKD
Champfèr 11.00, d, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Dorfkirche 09.30, d, Pfr. Urs Zangger
Celerina, Crasta 10.00, d, Pfr. Dominik Fröhlich-Walker
Pontresina, Dorfkirche San Niculò 17.00, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich, Gottesdienst mit klassischer Musik
Samedan, Dorfkirche/Baselgia Plaz 19.00, Pfr. Michael Landwehr, «Heaven on Earth» – Der Gottesdienst für Junge und Junggebliebene, 31. Ausgabe HOE mit Pfarrer Tillmann Luther (Visp), Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Samedan, Manuela Zampatti und dem Thema: In jedem von uns ein Superman. Anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus.
La Punt Chamuesch Il Fuorn (Kirchgemeindehaus) 17.00, Sozialdiakonin i.A. Karin Last, Inscunter-Gottesdienst
Madulain 09.15, cand. theol. Hans Jakob Riedi
S-chanf, Santa Maria 10.30, cand. theol. Hans Jakob Riedi
Guarda 17.00, r/d, Pfrn. Marianne Strub
Ardez 11.10, r/d, Pfrn. Marianne Strub
Ftan 10.00, r/d, Pfrn. Marianne Strub
Scuol, Kirche San Geer 17.00, r/d, Pfr. Niklaus Friedrich
Strada 09.30, r, rav. Christoph Reutlinger
Tschlin, San Plasch 11.00, r, rav. Christoph Reutlinger
Valchava 20.00, r, rav. H. P. Schreich

Church of England in St. Moritz

English Church Services every Sunday 29th December to 23rd February incl.
St. John's Church, St. Moritz Bad, on Via dal Bagn next to Via Aruons bus stop
 18.00 (6 p.m.) English Church Services including Holy Communication with hymns. Glass of wine after the Service. Everyone welcome! Chaplain Rev. Canon Andrew J. W. Mullins

Katholische Kirche



Samstag, 15. Februar
Maloja 16.30, italienisch
Silvaplana 16.30
St. Moritz Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava 18.30, messa in baselgia da Nossadonna

Sonntag, 16. Februar

St. Moritz Dorf 10.00
St. Moritz Suvretta 11.30
St. Moritz Bad 16.00, italienisch
Pontresina 10.00
Celerina 10.00, italienisch; 17.00, italienisch; 18.30, portugiesisch
Samedan 10.30
Zuoz 09.00
Zernez 11.00
Tarasp 09.00
Ardez 11.00
Scuol 09.30
Samnaun, Compatsch 09.00
Samnaun 10.30
Müstair 09.30, messa in baselgia da l'Ospiz

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 16. Februar
Celerina 10.00, Gottesdienst
Scuol (Galleria Milo) 09.45, Gottesdienst

Ekklesia Engiadina



Samstag, 15. Februar
Samedan, Hotel Des Alpes 10.30

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Text und Foto sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



*Mias forzas sun afin,
cher segner pigliam in tieus mauns*

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Ûn grand cour ho schmis da batter.
 Zieva üna lungia vita plaina da lavur ed amur es nossa chera mamma, nona e tata inaspettedamaing indrumanzada in pesch.

Erica Margadant-Mayer

3 december 1928 – 11 favrer 2020

Grazcha fichun per tuot tieu agüd, fadias ed amur cha tü ans esch deda in tia vita. Tü restast adüna in noss cours.

Adressa da led:
 Simon Margadant
 Chesa Belmunt
 7524 Zuoz

Las famiglias in led:
 Georg e Hanni Margadant-Wielander
 cun Claudio
 Christine e Malik cun Amina e Sara
 Arnold (Nöldi) Margadant
 cun Valentina e Jonas
 Romy Rocca, cumpagna da vita
 Simon Margadant
 paraints e cuntschaints

Cordielmaing ingrazchains nus a:

Signur ravarenda David Last, duonna dr. Franziska Barta e duonna dr. Anke Kriemler.

Il funeral ho lö mardi, ils 18 favrer 2020, a las uras 13.30 illa baselgia da S-chanf. L'urna vain sepulida pü tard in i'l stret ravuogel da famiglia.



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch



Foto: Reto Stifel

Sonntagsgedanken

Speaker – Poetry Slammer – Prayer

Sonntagsgedanken Was haben diese drei gemeinsam? Informativ und emotional sind sie unverzichtbarer Teil des Produkts, um das es geht. Der letzte White-Turf-Sonntag. Danach ist wieder Ruhe auf dem See; bis die Segler im Sommer wiederkommen. Bei Winterwie Sommerveranstaltungen auf dem St. Moritzersee und vielfach anderswo gibt es Speaker. Einfache Regeln: kurzweilig, informativ, emotional, respektierend.

Szenenwechsel: Der Saal tobt. Tausende Menschen jubeln, stampfen, klatschen Beifall. Auf der Bühne ein junger Mensch, der mit Worten um sich wirft. In einer Geschwindigkeit, die einem den Atem raubt. Ein ganzes Leben wird da verarbeitet – in fünf Minuten. Mit Witz und Tiefgang. Mitreissend, persönlich, poetisch – das ist Poetry Slam. In vielen Städten ist der moderne Dichterwettbewerb schon fest im kulturellen Leben verankert. Die Regeln sind einfach: Die Texte müssen selbst geschrieben sein und dürfen nicht länger als fünf bis sechs Minuten dauern. Fürs Publikum gilt: Respect the poet! Buhrufe oder Auspfeifen sind tabu. Der Slammer bekommt sofort nach seinem Auftritt eine Wertung von einer Jury, die aus dem Publikum ausgewählt wird. Poetry Slam ist das Gegenteil von platten Parolen oder tausendfach gehörten Floskeln. Um das Publikum zu begeistern, braucht es Geschick im Umgang mit Sprache. Mittlerweile gibt es in der Slamily viele Vollzeitpoeten. Sie haben das Dichten zum Beruf gemacht, wie zum Beispiel Julia Engelmann, die durch ein Youtube-Video über Nacht berühmt wurde. Auch Lars Ruppel kann sich nichts anderes mehr vorstellen, als zu slammen. Er benutzt seine geballte Wortkraft, um Gutes zu tun. Sein Ziel ist es, Menschen Zugänge zur Sprache zu schaffen, die es schwer im Leben haben. Mit seinem Projekt «Weckworte» bringt er in Workshops Schülern, Pflegenden und Angehörigen bei, wie man Menschen mit Alzheimer oder anderen Demenzerkrankungen Texte vorträgt. Er geht mit den Teilnehmern seiner Workshops in Pflegeheime und bringt den Menschen Sprache: Von Goethe bis Ringelnetz – alles ist dabei. Poetry Slam zeigt das Leben in all seinen Facetten. Durch die Sprache wird das Schwere leichter, das Traurige erträglicher und das Unsagbare sagbar.

Und jetzt? Eigentlich nichts Neues, denn auch die Prayer gehören hier hinein. In der Bibel haben wir mindestens 150 Texte, die mithalten können: die Psalmen. In den alten Gebeten ist schon immer das ganze Leben vor Gott gebracht worden. Allerdings gibt Gott keine Wertung ab. Auch er hält sich an die Regeln: Respect the poet! Oder besser: Respect the Prayer! Anstatt zu werten oder gar zu bewerten, reagiert er anders. Mit Barmherzigkeit. Mit Mitgefühl. Mit offenen Ohren und Augen, mit offenen Händen empfängt er Gebet und Beter. In einem biblischen Satz heisst das so (Dan 9,18): «Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit.»

Speaker, Poetry Slammer, Prayer haben begriffen: Worte haben Kraft. Worte, die in Gutes verwandelt werden. Worte, die aufwecken und aufrichten. Worte, die ehrlich sind und echt. Im Übrigen ist der Godfather of Poetry Slam Gott selbst: Er hat die Welt durch sein Wort geschaffen; aus nichts ist alles geworden; aus Öde und Leere ist Fülle entstanden. Nicht durch Technik, durch Berechnungen oder Handwerk. Nein, am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Pfarrer Michael Landwehr, Samedan



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

«Überall kleine Portionen kluger Inspiration»

Der Celeriner Autorin Romana Ganzoni wurde am Mittwoch in Chur der Bündner Literaturpreis 2020 verliehen. Ladina Heimgartner bezeichnete sie in ihrer Laudatio als Persönlichkeit des öffentlichen, analogen und digitalen Lebens.

JON DUSCHLETTA

Für Anna-Alice Dazzi Gross, die Präsidentin der Stiftung Bündner Literaturpreis, ist die Autorin Romana Ganzoni «eine öffentliche, unkonventionelle und unvergleichliche Stimme». Eine Stimme auch, die Publikum anzuziehen und zu fesseln weiss, wie der Grossaufmarsch am frühen Mittwochabend in der Kantonsbibliothek in Chur bewies, in der Ganzoni im Beisein des Bündner Kulturministers Jon Domenic Parolini und des Vizepräsidenten ihrer Heimatgemeinde Celerina, Roman Ferrari, mit dem 22. Bündner Literaturpreis ausgezeichnet wurde.

Ringier-Kaderfrau Ladina Heimgartner stammt wie Romana Ganzoni auch aus Scuol. Ihrer Freundin attestierte sie in ihrer Laudatio die Gabe, dank akribischer Recherche und grosser Detailtreue «aus Buchstaben Bilder zu zaubern und damit alle Sinne anzusprechen». Sie, Romana Ganzoni, katapultierte nicht einfach ihr grosses Talent in Form von Tinte in die Welt hinaus, sondern arbeitete an jeder Formulierung so lange, bis diese passe – «aber nie too much», so Heimgartner.

Ungewisse Zukunft für die Stiftung

Die Stiftung Bündner Literaturpreis wurde 1997 durch die testamentarische Verfügung der Churer Soroptimistin, Lehrerin und Pionieren des weiblichen Journalismus in Graubünden,

Milly Enderlin (1916 – 1997), ins Leben gerufen. «Leider», so Stiftungspräsidentin Dazzi Gross, ist das Stiftungskapital mittlerweile so weit aufgebraucht, dass die nächstjährige Ausrichtung die letzte sein könnte. Aktuell werde nach einer Nachfolgelösung gesucht. «Dies sehen wir aber auch als Chance für Neues und vielleicht auch für neue Formen der Förderung.» Nach dem Willen der Stifterin wird der Preis jeweils anlässlich der Jahresversammlung des Soroptimist Clubs Chur überreicht.

Romana Ganzoni erhielt den mit 10000 Franken dotierten Literaturpreis laut Juryentscheid «in Anerkennung ihres vielseitigen und kontinuierlichen literarischen Schaffens, ihrer sprach-

lichen Virtuosität und der überraschenden Wendungen ihrer Geschichten». Dies unter besonderer Berücksichtigung ihrer beiden letzten Werke, «Granada Grischun» (2017) und «Tod in Genua» (2019).

«Das Buch hat mich verschlungen»

Ladina Heimgartner schlug auf der Suche nach der Umschreibung für den perfekten Körperbau eines Textes die Brücke in die Tierwelt und verglich die Attribute, welche zur Auszeichnung von Ganzonis Werk geführt haben, humorvoll mit jenen von Hunde- oder Kaninchen-Zuchtausstellungen. «Kein Wort oder Satz von Romana Ganzoni ist blosser Füllmasse, überall sind da kleine Portionen kluger Inspiration»,

umschreibt Heimgartner später einen ebensolchen und aus ihrer Sicht «perfekten Körperbau eines literarischen Werks».

Das Lesen von «Tod in Genua» sei für sie kein Vergnügen gewesen. Ladina Heimgartner widersprach damit einer Aussage eines Lesers auf Facebook und begründete dies mit der doppelbödigen Erzählweise Ganzonis und der daraus entstandenen Tiefe des Textes. «Nicht ich habe das Buch, das Buch hat mich verschlungen», so Heimgartner pointiert. «Romana Ganzoni schreibt mit mehreren Trümpfen in der Hand, mit bestechender Offenheit, Witz, Sachverstand und überaus pointiert als Persönlichkeit des öffentlichen analogen und digitalen Lebens.»



«Das Rot der Tracht macht mich stark und die Absätze grösser.» Humor ist Romana Ganzoni ein steter und treuer Begleiter durchs Leben.

Foto: Jon Duschletta



Der Rosenkavalier

MIRJAM BRUDER



In unserem Job treffen wir immer wieder die unterschiedlichsten Menschen. Die humorvollen, die uns zum Lachen bringen, die tiefgründigen, deren Aussa-

gen uns auch nach einem Interview noch zum Nachdenken bringen oder aber auch solche, die wir, nachdem wir unseren Artikel verfasst haben, bald schon wieder vergessen.

Und dann gibt es die ganz besonderen Menschen, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. So wie der bald 73-jährige Schweizer Spitzenkoch Anton Mosimann. Trotz seines riesigen Erfolges – er hat für alle gekocht, von der internationalen Prominenz bis zur «Royal Family» – ist er bescheiden geblieben. Er beeindruckt sein Gegenüber durch seine charmante und herzliche Art, spricht ruhig und überlegt, berührt einen beim Interview ab und zu sachte am Oberarm, um das Gesagte zu unterstreichen. Wahrscheinlich ein Gentleman. Solche Menschen sind einzigartig. Und dann setzen genau diese noch einen obendrauf.

Vor einigen Tagen klingelte kurz vor Feierabend das Telefon in der Redaktion. Die lokale Blumenhändlerin war am anderen Ende und wollte wissen, wie lange ich noch im Büro sei. Sie hätte eine Blumenlieferung für mich. Überrascht konnte ich mir zwar schon denken, wer der «Verdächtige» sein könnte, denn der Valentinstag stand vor der Tür. «Von deinem Freund ist die Bestellung nicht», verneinte die Blumenhändlerin. Weil ich mir nicht vorstellen konnte, wer mir sonst Blumen schenken sollte, gab sie mir einen Tipp. «Stichwort London.» Dann konnte es nur einer sein: Anton Mosimann, den ich vor Kurzem zum Interview getroffen hatte. Und so stand einige Stunden später ein Strauss farbiger Rosen auf meinem Tisch, mit einer Dankeskarte: Dear Mirjam, Thank you for the wonderful interview. Kind regards, Anton Mosimann. Auch wenn wir Journalisten jeden Tag mit tausenden von Worten jonglieren, in diesem Moment sind auch wir nur sprachlos. Denn weitere Worte erübrigen sich bei einer solch liebevollen Geste wie von selbst.

m.bruder@engadinerpost.ch

Neue Pächter für das Hotel Maloja Kulm

Maloja Die Besitzer des Hotels Maloja Kulm haben einen neuen Pächter für ihr Hotel gefunden. Es handelt sich um das Ehepaar Gervasi, das bisher das Hotel Le Prese im Puschlav geführt hat. Wie die Familie Zavaritt bekannt gibt, werden die neuen Pächter ab Juni 2020 das derzeit geschlossene Hotel Maloja Kulm führen. Sie sind schon jetzt daran, die Vorkehrungen für die Wiedereröffnung in die Wege zu leiten. Das Ehepaar Gervasi wurde aufgrund seines guten Renommées und seiner Verwurzelung in der Region aus mehreren valablen Kandidaten erkoren. (mcj)

Anzeige

ZUOZ
das Familienskigebiet im Engadin

Snow-Deal
WER FRÜH BUCHT, PROFITIERT.

FAMILY Destination

3 Sesselbahnen, 2 Lifte, sonnige Hänge, Funslope und Rennpiste, Schlittelbahn, Skischule & Swiss Snow Kids Village, 2 Restaurants, 1 Bar, kostenlose Parkplätze
www.engadin.stmoritz.ch/zuoz

WETTERLAGE

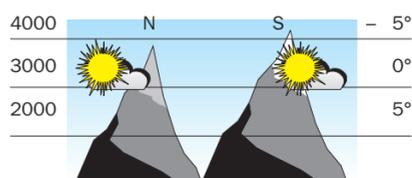
Über dem Nordatlantik hat sich ein neues, mächtiges Orkantief entwickelt, dessen Kern aktuell bei Island liegt. Der Alpenraum kommt an dessen Vorderseite in einer leicht föhnigen Südwestströmung zu liegen, mit der für die Jahreszeit ungewöhnlich warme Luft nach Südbünden gelenkt wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Hohe Schleierwolken und Sonnenschein! Der Tag bringt einen freundlichen sowie ruhigen Wetterverlauf. Die Sonne muss sich aber am Vormittag den Himmel mit ausgedehnten, harmlosen, hohen Wolken teilen. Nach dem Mittag werden die Schleierwolken dünner, sodass sich der Sonnenschein meist ungetrübt präsentiert. Nach einem frostigen Start in den Tag steigen die Temperaturen auf vorfrühlingshaft warme Werte. Morgen Sonntag hält dieser Trend weiter an und es werden bereits zweistellige positive Tageshöchstwerte erreicht.

BERGWETTER

Die Wolken vom Vormittag ziehen weit oberhalb der Gipfel dahin. Die Sichtverhältnisse können sich etwas diffus präsentieren. Die einsetzende Warmluftzufuhr reicht hoch und lässt die Frostgrenze heute gegen 3000 Meter ansteigen. Morgen liegt die Nullgradgrenze sogar bei 3700 Metern.



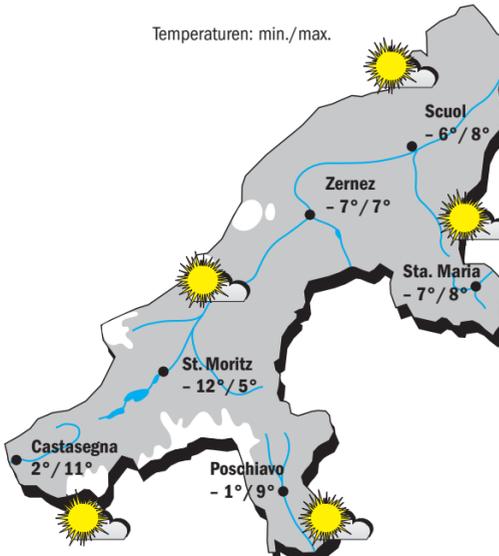
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 3°	Sta. Maria (1390 m)	- 1°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	- 4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 1°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	- 2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 1°
Motta Naluns (2142 m)	- 7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 3 / 10	°C 2 / 12	°C - 4 / 2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 9 / 7	°C - 3 / 8	°C - 5 / - 2